

Naš tednik

Kronika

kulturno - politično glasilo

svetovnih in domačih dogodkov

11. LETO / ŠTEVILKA 6

V CELOVCU, DNE 12. FEBRUARJA 1959

CENA 1.50 ŠILINGA

Windisch – Deutsch

Für den 5. Februar hatte der Bund der Windischen in Kärnten die inländische und ausländische Presse zu einer Pressekonferenz im Hotel Erzherzog Rainer in Wien geladen. In brüderlicher Umarung hatten die „Parteilisten“ aus der ÖVP und der FPÖ das Programm dieser Konferenz bestritten. Natürlich war ein gewisser agrarischer Segen aus dem Rosentale notwendig. Die Landtagsabgeordneten Dr. Einspieler und Silla und Herr Albin Petschnig waren nach Wien gefahren, um den gordischen Knoten der Kärntner Politik zu lösen.

Wir glauben, daß die Annahme berechtigt ist, daß diese Pilgerfahrt vor die Vertreter der Presse nach Wien die Feststellungen der ministeriellen Kommission, die in der Zeit vom 20. bis 30. Jänner eine ganze Reihe von Volksschulen des Kärntner Unterlandes besucht hatten, veranlaßten.

Die Kommission konnte nämlich ganz eindeutig feststellen, daß die im Herbst durchgeführten Abmeldungen vom Slowenischunterricht in keiner Weise den tatsächlichen sprachlichen Verhältnissen im Lande entsprechen. Die Kommission hatte in einer Reihe von Schulen feststellen müssen, daß unter vierzig Schülern der ersten Klassen kaum zwei oder vier der deutschen Sprache beim Eintritt einigermaßen mächtig waren, daß aber dort von den vierzig Kindern 32 und mehr vom Slowenischunterricht abgemeldet wurden. Die Kommission hatte feststellen müssen, daß Kinder, die nicht abgemeldet wurden, in beiden Landessprachen wesentlich größere und bessere Leistungen aufwiesen, als dies bei den abgemeldeten Kindern in der deutschen Sprache allein zu verzeichnen war. Es ergab sich eindeutig das Bild, daß nicht der Wille der politischen Machthaber allein die Leistung des Kindes in der Schule bestimme, sondern, daß Begabung und Fleiß und auch die häusliche Anleitung und die Arbeit des Lehrers entscheidend sind.

Die Kommission konnte auch einen genauen datenmäßig belegten Einblick in den Ab- und Anmeldezirkus im vergangenen Herbst bekommen. Der Kommission wurden schriftliche Unterlagen unterbreitet, die eindeutig beweisen, daß die Abmeldungen unter dem Druck der „politischen“ Hausbesuche erfolgten, daß nach dem letzten Novembererlaß des Landeshauptmannes abermals die Schüler zum Slowenischunterricht angemeldet wurden, daß aber dann wieder unter dem Druck der Hausbesuche eine abermalige Abmeldung erfolgte. Die Kommission hatte erfahren, daß Eltern bei den Lehrern vorsprachen, ihre Kinder mögen doch so unterrichtet werden, wie dies vor dem Erlaß vom 22. September 1958 der Fall war, sie wagen es aber nicht, ihre Kinder in aller Form zum Slowenischunterricht anzumelden.

Alle diese Tatsachen beweisen wohl ganz eindeutig, daß die Behauptung im Kärntner Landtag, die Schulverhältnisse in Kärnten seien in schönster Ordnung und die Ruhe sei wieder eingekehrt, nicht den Tatsachen entsprechen. Die Kommission hatte auch feststellen müssen, daß die diversen Berichte, mit welchen das Bundesministerium für Unterricht im Laufe der letzten Jahre bombardiert wurde, nicht zutreffen. An den ca. 25 besuchten Volksschulen wurde einheitlich wahrgenommen, daß der weitaus überwiegende Teil der Schüler zweisprachig ist und daß dieser Tatsache die bisherige zweisprachige Schule am besten entsprochen hat. Die Kommission hatte auch Schulen besucht, für welche in den letzten Jahren die „Unterschriftensammlung“ 95 und 99% gegen Slowenisch ergeben hat. Die Tatsachen widersprachen ganz wesentlich diesem Prozentsatz.

Wir dürfen wohl mit Recht annehmen, daß den Herren vom Bund der Windischen alle diese Tatsachen nicht unbekannt geblieben sind. Daher die Nervosität und die Eile nach Wien. Sie mußten das ja in Wien sagen, weil man dort die Verhältnisse weniger kennt und auch die Feststellungen der ministeriellen Kommission in den Kreisen der Zeitungsmänner nicht bekannt sein konnten.

In dieser Notlage hat nun der Präsident des Bundes der Windischen Herr Landtagsabgeordneter Dr. Einspieler in Wien die neue Formel gefunden:

„Windisch = Deutsch“. Daß diese neue politische Formel für die Kärntner Politik gerade zur Zeit platze, als die Delegation der Deutschen aus Südtirol bei der österreichischen Bundesregierung in Wien vorsprach und eine Hilfe in ihrem Volkstumskampfe forderte, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Während sich die Südtiroler mit Recht über die Übermacht durch die Italiener in ihrer angestammten Südtiroler Heimat beschwerten, erklärt der Präsident der Kärntner Windischen, daß die Slowenen im wesentlichen in Kärnten einfach verschwunden seien. Im Jahre 1910 waren auf dem Territorium des heutigen Österreich 74.210 Slowenen und keine Windischen, im Jahre 1951 waren es nach Dr. Einspieler nur mehr gut 13.000. Bei der nächsten Zählung im Jahre 1960 rechnet man vermutlich mit dem feierlichen Begräbnis des letzten Slowenen in Kärnten. Solche Berechnungen hat man bereits im Jahre 1921 und später im Jahre 1938 angestellt, aber alle Berechnungen waren trügerisch und sind Wunschträume geblieben.

Gewiß rechnet Herr Dr. Einspieler mit dem herrschenden Atomzeitalter, wo aus einem Element durch Bombardierung ein anderes Element geschaffen wird. Er vergißt aber, daß alle diese Experimente nur an der leblosen Materie möglich sind. Der Mensch aber ist mit Herz und Seele ausgestattet und mit diesen beiden Fundamenten scheint Herr Dr. Einspieler nicht zu rechnen.

Wenn der österreichische Vizekanzler Dr. Pitter-

mann vor einigen Tagen in Lübeck (Deutschland) erklärte, daß in Österreich nicht mit Gewalt „germanisiert“ wird und andererseits Dr. Einspieler meint, daß in einem Menschenalter in Kärnten 70.000 Slowenen zum Verschwinden gebracht wurden, so scheint etwas nicht zu stimmen. Den Herrn Dr. Einspieler scheint als Slawist die philologische Seite nicht zu interessieren, denn als Slawist müßte er wohl feststellen können, daß auch in unserem slowenischen Dialekt jedes Lehn- und jedes Fremdwort vollauf von der slowenischen Grammatik beherrscht wird. Wenn in einem Dorf, sagen wir es rundweg in Oberdörfel, im Heimatort des Herrn Dr. Einspieler, zwei Nachbarnfamilien die gleiche Sprache sprechen, in gleicher Sprache beten, so kann die eine Familie wohl kaum etwas anderes sein als die Familie des Nachbarn. Dies kam auch deutlich zum Ausdruck, als der Neffe des Herrn Dr. Einspieler am ersten Schultag zur Schule kam und von der Lehrerin in deutscher Sprache angesprochen wurde. Der Junge verstand die Frage der Lehrerin nicht und erst auf die slowenische Frage „Kdo Ti je pa ta liepo kapo kupu?“ kam die Antwort „Strici v C'love!“

Wir sind der Meinung, daß es in keiner Weise im Interesse Österreichs gelegen sein kann, Tatsachen zu leugnen oder sie zu verdrehen und geschichtliche Gegebenheiten zu vertuschen. In Kärnten leben Slowenen seit dem Ende des 6. Jahrhunderts, sie haben hier ihr Heimatrecht und jeder, der dies leugnen will und wollte, handelt gegen das erstrebenswerte Ziel der Völkerverständigung in Europa.

Vindiš – nemško

Na uvodnem mestu prinašamo članek v nemščini, namenjen nemško govoreči javnosti, ki se peča s vprašanji, katera so bila predmet posebne tiskovne konference na Dunaju. Prireditelj je bil »Bund der Windischen«, v čigar imenu so nastopili kot predstavniki: deželna poslanca dr. Valentin Einspieler (ÖVP), g. Silla (FPÖ) in g. Albin Petschnig.

Uvodoma ugotavlja članek, da je delo ministrske šolske komisije na dvojezičnem ozemlju brzokone dalo povod za to tiskovno konferenco.

Ministrska komisija je namreč na svojem potovanju morala nesporno ugotoviti, da odjave od pouka slovenščine nikakor ne odgovarjajo dejanskim jezikovnim razmeram v južnem delu Koroške. Spoznala je, da v nižjih razredih osnovne šole velika večina otrok nemško sploh ne zna, a so kljub temu bili odjavljeni od slovenščine. Po drugi strani pa je videla, da je jezikovno znanje tistih otrok, ki še obiskujejo slovenski pouk, zelo zadovoljivo glede slovenščine in nemščine boljše, kot pa znanje nemščine odjavljenih otrok. Dokaz, da znanje ni merodajna politična volja tistih, ki imajo moč v svojih rokah, ampak prizadevnost učiteljev in staršev pri vzgoji otrok.

Na podlagi dokumentarnih podatkov, ki so bili komisiji predloženi, je morala ugotoviti, da so bile odjave od slovenščine na mnogih krajih izvršene po »političnih obiskih« na domovih staršev in da so kasneje, ko je ponekod pritisk nekoliko ponehal, nekateri starši otroke prostovoljno prijavili nazaj k pouku slovenščine, nakar so na novi pritisk sledile zopet odjave.

Ta dejstva pričajo, da izjava v koroškem deželnem zboru, da je glede šolstva v deželi vse v najlepšem redu, ni resnična. Nadalje je komisija morala ugotoviti, da poročila, s katerimi je bilo v zadnjih letih prosvetno ministrstvo naravnost bombardirano, niso odgovarjala resnici.

Ta dejstva so bila brzokone znana tudi merodajnim močem pri »Zvezi Vindišarjev« in od tod njihov nemir ter naglica pri poti na Dunaj, da novinarjem povedo svoje, vedoč, da izsledki ministrske komisije niso časnikarskim krogom znani.

Ni brez neke ironije, da je njihova pot

na Dunaj padla ravno v čas, ko so se ondi mudili predstavniki Južnih Tirolcev in prosili za pomoč v njihovem narodnostnem boju. Med tem ko Južni Tirolci upravičeno protestirajo proti nadvladovanju po Italijanih in kažejo na številčno manjšanje nemško govorečega življa na Južnem Tirolskem, pa istočasno trdi predstavnik Vindišarjev, da je mnogo Slovencev na Koroškem enostavno izginilo. Leta 1910 je bilo na sedanjem avstrijskem ozemlju naštetih 74.000 Slovencev in noben Vindišar, leta 1951 pa je bilo po dr. Einspielerjevem mnenju le še 13.000 Slovencev. — Pri naslednjem ljudskem štetju leta 1960 pa računajo brzokone s pogrebom poslednjega Slovence na Koroškem.

Taki poskusi spreminjanja dejstev ne vodijo nikamor in podobne »prerokbe« so večkrat, posebno pa l. 1921 in 1938 bile postavljene, a so se izkazale kot varljiv up. Dejansko stanje v deželi je drugačno in ga besede ne morejo spremeniti. To dokazu-

— K R A T K E V E S T I —

Novo izdajo Sv. pisma, ki je ilustrirana s 22.000 fotografijami, je dal v prodajo neki italijanski založnik. Izhaja v nadaljevanjih. Svetopisemske osebe predstavljajo na teh podobah znani filmski igralci.

Narodno žalost so razglasili na Danskem zaradi potopitve parnika »Hans Hedtoft«. Pri tej nesreči je izgubilo življenje 95 oseb. Kot smo poročali v prejšnji številki, je ladja zadela na ledeno goro.

Nizozemska princesa Beatrika je slavila 21. rojstni dan in s tem postala polnoletna. Ker v nizozemski kraljevski družini ni sinov, je ona kot najstarejša prestolonaslednica sedaj postala godna za možitev. Njen bodoči mož mora imeti dve lastnosti: biti kraljevske krvi in protestantske vere.

Na smrt sta bila obsojena pred vojaškim sodiščem v Parizu dva Alžirca, Muloud Uradgu in Mohamed Cheruk, ker sta poskusila izvršiti atentat na francoskega ministra Soustella, kar se pa jima ni posrečilo.

Umorjena v karnevalski našemitvi je bila neka 24-letna ženska v Kölnu. Našli so jo v nekem potoku mrtvo, oblečeno v tigrovo kožo. Zdravniška preiskava je dognala, da je smrt nastopila zaradi udarca z nekim topim predmetom. Storičla doslej še niso mogli izslediti.

Hud strah so morali prestati potniki čez-oceanskega letala družbe »Pan American Airways«, ki se je dvignilo v Londonu, da poleti v New York. Ko je plulo nad Atlantskim oceanom je nenadoma naletelo na velik razredčen zračni prostor ali »zračno praznino« in začelo z višine deset tisoč metrov padati kot kamen proti vodi. Šele v višini 1.800 metrov je prišlo v normalno zračno plast in pilotu je uspelo, da je letalo obdržal v zraku tik nad vodno gladino. Pristal je na bližnjem otoku New Foundland.

jejo razmere v rojstnem kraju samega predsednika Zveze Vindišarjev, kjer govore sosedne družine isti jezik, molijo in pojejo v skupnem jeziku. In otroci, ki iz teh družin prihajajo prvi dan v šolo, ne razumejo nemškega nagovora učiteljice.

Članek zaključuje, da tako tajeenje in spreminjanje dejstev nikakor ne služi interesom Avstrije. Na Koroškem žive Slovenci že od 6. stoletja naprej, imajo tukaj domovinsko pravico in kdor jim hoče to zanikati, ovira sporazumevanje med narodi v Evropi.



Sovjetski vojak (desno) pravi Francozom, Angležem in Amerikancem: »Jaz pojdem iz Vzhodnega Berlina, vi pa odidite iz Zahodnega.« — Berlin je od vseh strani obdan po ozemlju Vzhodne Nemčije, v kateri se nahajajo močne sovjetske čete.

Politični teden

Po svetu . . .

Ministri zopet potujejo

Smo sicer še sredi (čeprav mile) zime je v mednarodni politiki menda že nastopila potovalna sezona, kot da bi bili sredi poletja. Otvoril jo je sovjetski ministrski podpredsednik Mikojan, o čigar potovanju križem kračem po Ameriki smo že poročali. Prebrisani Armenec se je vrnil v Moskvo, a učinki njegovega potovanja šele sedaj postajajo očitni.

Izgleda, da mu je v resnici uspelo pregovoriti ameriške politike k temu, da začnajo iskati nova pota v odnosih s Sovjetsko zvezo, prav posebno glede nemškega vprašanja, ki je sedaj v poostritvijo berlinske krize stopilo v ospredje na pozornici te nevarne igre, ki se ji pravi svetovna politika v atomsko-raketni dobi.

Ameriški zunanji minister v Evropo

Ameriški zunanji minister Foster Dulles je prejšnji teden v naglici obiskal najvažnejše tri evropske prestolnice, to je London, Pariz in Bonn. Namen njegovega potovanja je bil dvojen, namreč da najprej pomiri predvsem Adenauerja, pa tudi francoskega predsednika De Gaulle in angleškega premierja Mc Millana, da Združene države niso sklenile nobene kupčije za zaprtimi vrati na račun svojih evropskih zaveznikov. Drugi namen njegovega potovanja je bil, da skuša pregovoriti angleško, francosko in zapadnonemško vlado k skupnemu in enotnemu stališču do sovjetske politike.

Sovjetska zveza je napovedala, da bo 27. maja 1959 umaknila svoje zasedbene čete iz Berlina in izročila civilno oblast komunistični vzhodni vladi v Pankowu. Tudi zasedbene čete zapadnih velesil (Združenih držav, Velike Britanije in Francije) bi naj storile enako in njegove dosedanje cone v Berlinu, pa bi naj postale »svobodno mesto« pod garancijo Združenih narodov. Obenem je Sovjetska zveza predložila tudi ošnutek mirovne pogodbe za Nemčijo. Dočim je vlada Zapadne Nemčije sovjetske predloge takoj odklonila, so Angleži bili mnenja, da se je treba o vsakem predlogu razgovarjati. Amerikanci so se pa po krajšem obotavljanju pridružili angleškemu stališču.

Dulles je s svojimi obiski v Londonu, Parizu in Bonnu v glavnem mogel zopet upostaviti načelno edinost zaveznikov, čeprav je v bistvu obveljalo stališče, da zapadne velesile odslej ne bodo več vztrajale na izvedbi svobodnih volitev po vsej Nemčiji kot pogoj za sleherna pogajanja s Sovjetsko zvezo. V tej točki je moral Adenauer popustiti. Zadovoljiti se je moral z Dullesovo izjavo, da ostane nemško zedinjenje še vedno končni cilj ameriške in atlantske politike, vendar bodo odslej iskali tudi druga pota, ki bi naj privedla k temu cilju. Kam bodo v resnici privedla, pa je seveda veliko vprašanje.

Zanimivo je, da je Adenauer pri svoji zahtevi po odločnosti nasproti Sovjetom našel zaveznika v Francozih. Angleška vlada namreč stoji pred volitvami in bi sedanjí večinski konzervativni stranki zelo koristil kak zunanjepolitični uspeh, ki bi

dvignil njen ugled pri volivcih. Zato so pripravljeni na znatne koncesije, seveda kot vedno, na račun tretjih, v tem primeru Nemcev. Vendar je berlinsko vprašanje le del večjega nemškega vprašanja in to je usodnega pomena za Evropo sploh.

Če bi namreč padel Berlin, bi bila ogrožena Zapadna Nemčija in s tem bi se nevarnost znatno približala sami Franciji. Zato je francoska vlada naenkrat postala dostopna za nemške interese in nudila Adenauerju znatno diplomatsko pomoč.

Dulles se je tudi dogovoril glede bodočih konferenc zunanjih ministrov. V začetku maja bo predvidoma konferenca Francije, Velike Britanije in Amerike (ki imajo svoje čete v Nemčiji), glede Berlina in Nemčije, nakar bo sledilo drugo posvetovanje, h kateremu bo pritegnjena tudi Zapadna Nemčija. Poskušali bodo obnoviti in utrditi slogo atlantskih zaveznikov in začrtali enotno politično linijo do Sovjetske zveze in njenih predlogov, obenem pa bodo pripravili vse potrebno, da nastopijo tudi s silo, ako bi sovjetska vlada svojo napovedbo izpraznitve uresničila. Zapadne velesile namreč Berlina ne nameravajo zapustiti.

Ceprav nihče ne verjame, da bi zaradi Berlina prišlo do vojne, je pa že pomislekov vredno dejstvo, da se že znova govori o sili, orožju, raketah.

Angleži pa še vendarle niso izgubili vseh upov, zato je britanski ministrski predsednik Mc Millan napovedal prejšnji teden, da bo v kratkem odpotoval v Moskvo. Ne, da bi se tam sam pogajal, ampak da malo potipa žilico Hruščevu in ugotovi ali je moč priti do sporazuma.

Sicer pa, dokler se ministri še obiskujejo in medsebojno izmenjujejo poklone ali besedne napade, narodom ni treba živeti v strahu za mir. Huje bi bilo, če bi začele letati rakete od kontinenta do kontinenta.

. . . in pri nas v Avstriji

Premog

Po vsej Evropi je nastala velika kriza v trgovini s premogom, za katerega ni dovolj odjemalcev. Tudi v Avstriji so premogovniki zašli v velike gospodarske težave. Posebno kočljiva postaja zadeva še zaradi nastajajočega skupnega evropskega tržišča. Znano je, da je naš domači premog deloma dražji kot uvoženi. V skupnem evropskem tržišču bi moral domači premog brez zaščite svobodno konkurirati s tujim.

To vse v praksi pa ni tako enostavno. Na tisoče delavcev je zaposlenih v premogovnikih in ni moč misliti, da bi premogovniške enostavno zaprli in delavce odpustili. Zato je vlada to vprašanje temeljito preučila in podzela več ukrepov, da pomaga rudarjem in rudnikom. Predvsem bo v naprej avstrijska električna industrija in po možnosti vsa važnejša državna podjetja uporabljala le domači premog. Čisto pa se uvoza tujega premoga le ne bomo znebili, ker ni mogoče od danes na jutri preklicati na dolgi rok sklenjenih pogodb iz časa, ko o premogovni krizi še ni bilo govora.

Za ceste

bodo v Avstriji to leto izdali precej več denarja kakor lani. Seveda je treba pri tem pomisliti, da bo delno ta višji izdelek mo-

ral biti uporabljen za kritje višjih gradbenih stroškov, ki jih povzroča 45 urni delovni teden. Nadaljevali bodo avtocesto iz Salzburga na Dunaj in — ako bodo za to dobili primerne kredite (med drugim je ponudila večje posojilo tudi skupina italijanskih bank) — bodo začeli tudi z gradnjo avtomobilske ceste iz Dunaja proti jugu na italijansko mejo pri Trbižu. Za Koroško je odobrenih 132,5 milijonov šilingov za gradnjo zveznih cest. Od tega odpade 41 milijonov na takozvani obmejni pas, za katerega pravijo, da je bil dolga leta zanemarjen in zapostavljen. Razmeroma je to torej v primeri z ostalo deželo le mala vsota in bodo večji del uporabili vendar le za gradnjo ceste iz Spittala proti Tirolski ter ob Osojskem jezeru proti Št. Vidu. Za južni del dežele je pričakovati, da bodo nadaljevali dela na rožanski cesti. Sicer se govori o tem, da bi cesto od Vrat preko Borovelj in do Labota le hitreje zgradili, če bi se posrečilo dobiti za to primerno posojilo. Vendar za tako posojilo zaenkrat ni dosti izgledov.

Atomski reaktor

gradi Avstrija v Seibersdorfu v Nižji Avstriji. Poslanec Tončič se je v parlamentu bavil s tem vprašanjem in dejal, da je nujno potrebno, da Avstrija ustvari vse pogoje za izkoriščanje atomske energije, kajti atom bo postal brez dvoma glavni vir energije že v bližnji bodočnosti. Glede nevarnosti za civilno prebivalstvo zaradi izžarevanj pa je dejal, da so predvidene vse potrebne varnostne naprave in zaradi tega ni treba nobene bojazni.

Vicekancler dr. Pittermann

se je podal na pot v Ameriko. Med tem, ko je na Dunaj prispela delegacija iz Južnega Tirola, da prosi avstrijsko vlado za pomoč in podporo in ko so ob enem koroški »vindišarji« na Dunaju na tiskovni konferenci izpovedali, da bi se najraje prelevili v Nemce (torej ne v Avstrijce) je spotoma dr. Pittermann se v Lübecku (Nemčija) dotaknil tudi manjšinskega vprašanja na Koroškem in v Južnem Tirolu. Glede Koroške je izjavil, da na Koroškem »nasilno« ne germanizirajo, da pa se Nemcem v Južnem Tirolu zelo slabo godi. — Da s Hitlerjevimi metodami danes nič ni, je jasno, prav tako pa je res, da so možni številni drugi načini učinkovitega pritiska na manjšine. Tako početje je pa nevarno tako na Južnem Tirolskem kot tudi na Koroškem, menimo mi.

Vicekancler je med tem prispel že v Ameriko in se bo tam zadržal več tednov. On bo skušal tam — podobno kot lani zvezni kancler Raab — zbuditi pri merodajnih krogih razumevanje za avstrijsko zunanjo politiko, ki Amerikancem včasih ni po volji. Poleg tega sta nerešeni še vprašanji odškodnine Židom in ameriških zahtev na avstrijski petrolej.

Ženske naj molče v politiki, so sklenili v sosednji Švici. Na ljudskem glasovanju je bil pred kratkim predlog za podelitev volilne pravice ženskam odklonjen s 654.000 glasovi proti 323.000 glasovom. Samo v 3 od 25 kantonov (dežel) sosednje nevtralne republike so pristaši ženske volilne pravice dobili večino. Glasovalno pravico pri tem plebiscitu so imeli samo — moški.

SLOVENC

doma in po svetu

Delo Slovenske demokratske zveze v Trstu

Pred kratkim je bil v Trstu občni zbor Slovenske demokratske zveze v Trstu. Je to že deveti po številu, odkar je bila ustanovljena ta politična organizacija tržaških Slovencev leta 1949 ter združila okrog sebe narodno zavedne in svobodoljubne Slovence, ki odklanjajo komunizem v kakršni koli obliki. V tem pogledu tesno sodeluje s „Katoliško skupnostjo“ in drugimi svobodoljubnimi silami med našimi rojaki ob Jadranu. Predsednik dr. Josip Agneletto je v svojem obširnem poročilu očitno delo, ki je bilo v preteklih letih izvršeno. SDZ se je vsa leta borila za pravice Slovencev tako pod anglo-ameriško vojaško upravo, pa tudi po prehodu tržaškega ozemlja pod upravo Italije. V stotine gredo vloge, ki jih je naslovila na razne oblasti glede šolstva, kulturnega življenja, gospodarstva, pravosodja in uprave. Po drugi strani pa je vodila odločno borbo za razčiščenje pojmov o pravi demokraciji. „Zato je bila SDZ za skupno sodelovanje z vsemi Slovenci v Trstu, katerim je narodno načelo bistveni del cilja in programa, ki se zavedajo, da so Slovenci ter hočejo to tudi ostati. Farizejskih sopotnikov pa se moramo izogibati. Ljubši mi je odkrit sovražnik kot pa prikrit sopotnik“, je dejal govornik.

V tajniškem poročilu je bila povsem poudarjena skrb za vzgojo zavednega in demokratično mislečega naraščaja ter opisano prizadevanje za glasilo organizacije „Demokracijo“. Pri volitvah je bil izvoljen novi odbor z dr. Agnelettom na čelu.

Predsednik SDZ dr. Agneletto je že dolga leta predstavnik demokratičnih Slovencev v tržaškem mestnem svetu. Pri vsakokratnem odprtvenem zasedanju nagovori mestni svet v slovenščini, ne meneč se za razgrajanje italijanskih šovinistov. Pri tem je bil na zadnjem odprtvenem zasedanju edini slovenski govornik, kajti komunistični občinski svetnik, ki se je v volilni borbi izjavljal za Slovenca, je v znamenju spremenjenih časov raje govoril italijansko. Enako je storil tudi „slovenski zastopnik“ na „listi neodvisnih socialistov“.

Uspeh mlade glasbenice v Argentini

Na Akademiji za glasbeno znanost in umetnost v Buenos Airesu je diplomirala 17-letna Slovenka Anka Savelli, ki je tako postala najmlajša profesorica glasbe. Svoj študij je začela že v Ljubljani pri prof. Bleiweisovi, po preselitvi v Argentino pa ga je ondi nadaljevala in zaključila.

Avstralsko priznanje lepoti slov. ročnih del

V mestu Melbourne (Avstralija), prireja ondtni „Good Neighbour Council“ vsako leto razstavo ročnih del posameznih narodnosti, ki žive ondi. Tudi melbournske Slovence so za razstavo prispevale ročna dela s slovenskimi narodnimi motivi. Uprava razstave je po zaključku prireditve pisala „Melbournskemu vestniku“ pismo, v katerem se zahvaljuje za udeležbo na omenjeni razstavi in pravi, da je „slovenski del razstave zbudil veliko zanimanje in je bil zelo cenjen med Avstralci in Evropejci.“

„Hiša Marije Pomočnice“ popravljajo

Pred kratkim so začeli na Dunaju popravljati bolnico „Haus der Barmherzigkeit“, ki leži v 18. mestnem okraju. Enega izmed traktov je letalska bomba med vojno razdejala. To poslopje ima svoj pomen tudi za slovensko književnost, kajti Ivan Cankar je vanj postavil večino dogajanja svoje novele „Hiša Marije Pomočnice“. Tja je namreč Albina Löfflerjeva 28. novembra 1901 prinesla svojo bolno hčerkico Malči, ki je potem umrla na kostni jetiki. Cankar je takrat stanoval kot podnajemnik pri Löfflerjevih na Ottakringu in je večkrat obiskal bolnega otroka, čigar usoda je navdihnila Cankarjevo pisateljsko pero.



Zapadni Berlin: Iz vojnih ruševin rastejo nove stanovanjske in poslovne stavbe.



Vzhodni Berlin: Nemška „ljudska armada“ pred zombardirano cerkvijo vadi z novim tankom

Ugledni koroški možje slovenskega rodu

(Iz zapuščine pokojnega prelata Valentina Podgorca)

Mil. g. prelat Valentin Podgorc, dolgoletni tajnik in predsednik Mohorjeve družbe, ki je umrl v devetdesetem letu starosti, dne 29. marca 1956 v Celovcu po dolgem, vztrajnem in požrtvovalnem verskem in narodnem delu med koroškimi Slovenci, je med drugim zapustil nekaj za tisk pripravljenih življenjepisov uglednih rojakov. Priobčili jih bomo v kolikor mogoče izvirnem besedilu pokojnega prelata Podgorca.

Jakob Peregrin Pavlič, knezoškof krški

Vsako mesto, vsak narod je svojim slavnim možem dolžan biti hvaležen. Hvaležen narod stavi svojim voditeljem kamenite spomenike, ki stojijo na njihovih grobeh milče, mrtvi, kakor mrlič, ki pod spomenikom spi. Več ko nemi spomenik je tiskana beseda, ki vsakomur govori. Žal koroški Slovenci nimamo zadosti življenjepisov, in zaradi tega svoje voditelje in odlične možje prekmalu pozabimo. Eden izmed znamenitih slovenskih mož na Koroškem je bil brez dvoma knezoškof Jakob Peregrin Pavlič, ki je umrl l. 1827.

Ob njegovi smrti mu je »Carinthia«, koroški zgodovinski časopis, posvetila obširen življenjepis. Ob svežem grobu so bili spomini na blagega pokojnika še živi. Pavlič je bil sin fužinskega delavca v Medborovnici. Rodil se je dne 27. aprila 1751. v razmerah, ki so bile tako siromašne, kakor razmere v Betlehemu. Krstili so otroka v Glinjah in mu dali ime Jakob. Prvi šolski pouk je fantek dobil doma v Borovljah. Življenje delavskega otroka je bilo siromašno, ali živelo se je le. Ko je prišel potem v Celovec, si je moral z drugimi siromaki prositi juho pri kapucinih. Škof Pavlič se je tistih dijaških dni ni sramoval, pa se je svojim dobrotnikom v testamentu zahvalil s tem, da je iz svoje skromne zapuščine siromašnim kapucinom volil neko vsoto. Pavlič se je šolal pri očetih jezuitih, ki so v tisti dobi radi vadili svoje študente v znanstvenem zagovarjanju katoliških nauk in načel. V teh disputacijah se je Pavlič izkazal za spretnega govornika, misleca. Ko je red oo. jezuitov bil l. 1772. ukinjen, je Pavlič poučeval par let logiko. Pozneje so ga nastavili v bogoslovniški za repetitorja, ki je bogoslovcem ponavljal pouk v vseh bogoslovskih predmetih. Prijatelji so se mu čudili. V bogoslovnih se je že tedaj vršil pouk po strokovnih profesorjih in so si profesorji stroke razdelili. Pavlič je ponavljal vse, torej je moral biti več vseh. Leta 1784 je bilo dušno pastirstvo v mestu nanovo urejeno. Cerkev sv. Petra in Pavla, sedanja stolna cerkev, je bila povzdignjena v župnjo in cesar Jožef II. je imenoval Pavliča za prvega župnika nove župnije. Ali tukaj je ostal samo dve leti. V župniji svetega Lovrenca je živel tedaj cesarjeva sestra, nadvojvodinja Marijana, ki je dala zgraditi škofijski dvorec v Celovcu in je ustanovila bolnico elizabetink, ki še dandanes oskrbujejo ta po svetniški Marijani ustanovljeni zavod siromakom v prid. Nadvojvodinja je iskala in želela zase posebnega kaplana ali župnika. Iskali so med duhovščino seve

odličnega moža, ki bi bil odličen po svojem znanju, po svoji pobožnosti, ali tudi zmogljiv in izobražen, da občuje v cesarski rodbini. Poklicali so Pavliča in ga imenovali za dvornega župnika. Ni dvoma, da je Pavlič bil najodličnejši duhovnik v Celovcu. Po smrti nadvojvodinje je bila župnija svetega Lovrenca zopet združena z župnijo sv. Petra in Pavla in Pavlič se je vrnil k tej cerkvi. Tukaj je Pavlič deloval od leta 1792 naprej kot dekan in stolni kanonik. »Carinthia« poroča, da je vtis Pavličevih govorov bil nepozaben in da je njegova kateheza bila ganljiva. Kadar so v konzistoriju obravnavali kočljive zadeve, so vsakokrat povprašali Pavliča za mnenje. Bolniki so ga prosili, da jih obiskuje in on se ni obotavljal, tudi pri epidemijah ne. Celovška ženska samostana, uršulinke in elizabetinke, imata škofovega komisarja, ki opazuje in urejuje samostansko življenje in delovanje. Pavlič je bil tedaj komisar. Ko je bil l. 1807. ustanovljena v Celovcu bogoslovna fakulteta, je bil Pavlič imenovan za rektorja. Kot rektor je predsedoval mnogim izkušnjam. Kar je pri takšnih izkušnjah rektor povedal, je ostalo nepozabno. L. 1810 je kardinal Salm imenoval Pavliča za generalnega vikarja, svojega zastopnika v vseh cerkvenih zadevah. Leta 1819 je bil Pavlič povišan za stolnega prošta. Ko je leta 1824. obhajal svojo petdesetletnico mašništva, ga je cesar imenoval za krškega škofa. Vladal je škofijo samo tri leta, do leta

1827, ko je umrl. Življenjepis pravi o tem škofu: Kdo se ne spominja čistiljivega belolasega starčka, ki so ga vsi, domačini in tuji pozdravljali z največjim spoštovanjem! V letih, ko so se razgibali duhovi, je nastopal mirno, sigurno in bil je na vse pripravljen. Odlikoval se je z svojo inteligenco in jasnimi razumevanjem, s katerim je zmagoval vse ovire. Po življenjski poti je stopal naravnost brez omahovanja. Bil je mož, kakršnega je bilo treba za dostojanstvo stolnega prosta in še bolj za krškega škofa: Mož jasnega pogleda je bil, strasti ni poznal, bil je nepristranski, miren, skromen in preudaren v delovanju. Bil je čistiljiv pred oltarjem in čistiljiv med ljudmi. Če je prej kot župnik poznal vse svoje ljudi, ter se je kaj rad z vsakomur razgovarjal, tako je bilo pozneje kot škofu veselje, če je mogel občeati s svojimi verniki in govoriti o minulih časih in sedanjih razmerah. Kot župnik je moral oskrbovati običajni fond za siromake. Tedaj je okusil, kako je moč takšno ustanovo zlorabiti. Zato je tudi, kar si je mogel s skromnim življenjem prihraniti, dajal raje za trajne potrebe. V svojem testamentu je postavil za dediče svoje domače in celovške siromake. Celovec ima še danes svojo Pavličovo ulico tam blizu stolne cerkve. Spomin na blagega škofa pa se je morebiti že preveč izgubil in naj ga ta spis zopet poživiti. Naj ljudje pomnijo domačega slovenskega škofa učenjaka, ki je bil prijatelj siromakov do zadnjega.

P. S. V spomin knezoškofu Jakobu Pavliču je bila postavljena kapelica pri cesti v Glinjah. Pri razširjenju ceste v zadnjih letih je bila ta kapelica odstranjena. Na nje mesto je zdaj v bližini dozidana nova kapelica, ki bo otvorena v teku leta 1959 v spomin 200-letnice rojstva velikega škofa in rojaka, ki je tako rad zahajal v svoj rojstni kraj, spoštovalizročila očetov in po svojih močeh pomagal trpečemu narodu.

Krupp postaja zopet močnejši

Nekje v Porurju stoji velikanska železarna, ki je napredaj. Spada med najmodernejše na svetu, a kljub temu, da vlada pomanjkanje po železarskih izdelkih, je nihče noče kupiti. Ne samo zaradi ogromne cene, ki znaša pol milijarde dolarjev, ampak zato ker je last Alfreda v. Bohlerna-Kruppa. In temu se danes nihče v Nemčiji ne mara zameriti.

Prodati jo mora zato, ker so po koncu druge svetovne vojne zmagoviti zavezniki sklenili, da razbijejo orjaške nemške industrijske koncernne (več tovarn iste in sorodne stroke, združene v eno veliko podjetje), ki so doprinele odločilni delež k oborožitvi Nemčije ter omogočili Hitlerju njegovo pošastno avanturo. Krupp je bil že v prvi, pa tudi v drugi svetovni vojni največji izdelovalec topov. Zato je beseda Krupp veljala isto kot top.

Sedanji lastnik se je leta 1945 znašel v ne ravno prijetnem položaju. Tovarne so razdejale zavezniške »bombne preproge«, on sam pa je moral v zapor, kajti mednarodno sodišče v Nürnbergu ga je obsodilo na 8 let ječe, kot vojnega zločinca. Zato,

ker je v svojih tovarnah tudi uporabljal prisilne delavce, ki so jih Hitlerjevi valpti nalovili po zasedenih deželah vse Evrope. Toda po nekaj letih je bil pomiloščen, kajti nekdanji vojni zavezniki so se po zmagi med seboj sprli. Nastala sta dva svetovno-politična tabora, ki sta oba krčevito iskala novih zaveznikov. Tako so Nemci zopet prišli na površje in v nekaj letih si je Zapadna Nemčija z ameriško pomočjo neverjetno opomogla.

Krupp je smel zopet prevzeti upravo svojih številnih industrij, toda na njem je bre-menil sklep zaveznikov, da mora večji del svojih železnar prodati. S posebnim zakonom je bilo prepovedano tudi ustanavljanje kartelov. To so posebne pogodbe

med industrijskimi podjetji ene stroke, s katerimi je izključena sleherna medsebojna konkurenca. V ta namen sklepajo o enotnih cenah, po katerih potem vsi prodajajo svoje proizvode. In kdor jih rabi, mora določeno ceno plačati. So seveda take, da pri njih industriji dobro zaslužijo.

Kruppu je bil določen časovni rok, v katerem mora prodati večji del svojih železnar. Kruppu se s prodajo ni nikamor mudilo, pač pa je svoje obrate neprestano izboljševal in moderniziral. Ko je sedaj ta rok potekel, je izjavil, da ni mogel dobiti kupca za svoje tovarne. Istočasno pa je prosil, da mu rok za prodajo podaljšajo še za dve leti. Da pa tudi po dveh letih ne namerava prodati teh tovarn, pa kaže dejstvo, da hoče kupiti še veliko železarno »Bochumer Verein«, ki izdeluje specialna železa, katere Krupp rabi v svojih raznih strojnih in motornih industrijah.

Ako se Kruppu posreči, da doseže s časom spregled obveznosti prodaje svojih tovarn ter zraven nakupi še nekaj novih, bo postal zopet eden največjih proizvajalcev jekla v Nemčiji. Že danes velja za najbogatejšega moža v Nemčiji, kajti Essen, središče njegovega industrijskega kompleksa, bi se pravilneje imenoval Kruppovo mesto. Če se Kruppu zazdi, lahko napiše ček za eno milijardo mark (6 milijard šil.) in vsaka banka ga izplača.

Kruppova podjetja grade železarne v Turčiji, Indiji in Pakistanu. Pred nekaj meseci je bil njegov generalni direktor Beitz zelo prijazno sprejet v Moskvi, kamor ga je bil povabil Mikojan.

Toda zakaj so propadle namere zaveznikov glede razkosanja nemške industrije? Razlogi niso zgolj politični, ampak predvsem gospodarski. Napredek tehnike je še sam po sebi zahteval večjo strnitev podjetij, kajti kjer se proizvaja na veliko, je moč v industriji ceneje proizvajati. Z uvedbo vedno popolnejših in večjih strojev postaja proizvodni proces vedno bolj mehaničen. Človeška sila je namreč najbolj draga v vsakem proizvodnem postopku.

Krupp ni edini primer takega razvoja v Nemčiji. Podobno se je zgodilo z železarnami znanega magnata Thyssena; tudi IG-Farben so v glavnem ostale nedotaknjene, čeprav je tam vsaj deloma razkosanje le bilo izvršeno. Nemška podjetja so zopet tako velika, kot so bila nekoč in porurski industrijski magnati imajo po sili stvarne nujnosti vedno večjo besedo glede življenja 50 milijonov Nemcev na tej strani železnega zastora. Ali so se iz preteklosti kaj naučili, pa se bo šele videlo.

DOBRA IZNAJDBA

Neko ameriško podjetje je izumilo nov sistem za obročno prodajo avtomobilov. Voz lahko kupite zdaj z malenkostnim plačilom, ob prevzetju obstane pa po vsakih deset kilometrih in ga ne morete več premakniti naprej, če ne vržete pravočasno naslednjega obroka v obliki kovanca v poseben avtomat, ki je pritrjen v avtomobilu.

FRAN ERJAVEC:

225

KOROŠKI SLOVENC

III. del.

V trenutku, ko je prevzel Bonaparte jeseni l. 1799. usodo Francije v svoje roke, je bila večina Italije sicer izgubljena za Francoze in Anglija je obvladovala vsa morja, toda na severnih bojiščih so ostale francoske armade zmagovite, razpadla je tudi druga protifrancoska koalicija, ki so jo bili ustvarili Angleži in Francija je celo presegla svoje »naravne meje«, pridobila špansko zavezništvo in stala v dobrih odnosih k Prusiji. Osrednje zunanje-politično vprašanje, pred katerega je bil postavljen Bonaparte, je bilo, če bo uspel doseči tudi končno zmago in Franciji trajno zagotoviti »naravne meje«.

Opraviti je imel z jako povprečnimi nasprotniki. Avstrijo je vladal nedostopni reakcionarec, cesar Franc II., s svojim omejenim kabinetnim šefom grofom Colloredom, dočim je svojega mnogo sposobnejšega brata Karla ljubosumno odiral od vseh vladnih poslov. V Prusiji je kraljeval pošteni, toda neodločni in malo inteligentni Friderik Viljem III., a Rusiji je careval kruti in napol blazni Pavel I. Vojakov jim sicer ni manjkalo, čeprav je izgubila sama Avstrija od l. 1792 do 1799 že blizu pol milijona mož, toda vse tri države so se nahajale v največjih denarnih stiskah, tako da jih je morala stalno podpirati Anglija. Razen tega je vladalo med njimi tudi skrajno ljubosumno nezaupanje. Poljsko vprašanje je bilo že poprej razdvojilo Avstrije in Pruse, a sedaj je Avstrija odločno odklanjala tudi vsako rusko vmešavanje v italijanske zadeve. Ker Angleži niso bili več voljni izprazniti Malte, je privedlo to še nje v nasprotje z Rusijo, a nevtalce je ozlovoljevala angleška hegemonija na morjih. Tako med nasprotniki Francije

sploh ni bilo nobenega soglasja in celo starodavni nemški rajh je bil v očividnem razpadanju. Severnonemške države je že obvladovala Prusija in jih držala v nevtralnosti, a v južni Nemčiji so začeli Avstrijo že prezirati radi odstopa levega brega Rena in so tamonjski knezi že komaj čakali, da se naslonijo na Francijo. Tako je postala Avstrija na celini čisto osamljena, morala pa je nositi glavno težo vojne. Glede na to bi bil celo Thugut rad sklenil mir s Francijo, ako bi mu pustila ta proste roke v Italiji. V takem primeru bi ostala potem proti Franciji samo še Anglija in še ta brez zaveznikov.

Toda ravno v tem težkem položaju so Angleži vnovič pokazali žilavost, za katero so jih lahko vsi zavidali. Po campoformijskem miru, ko je postala Anglija čisto osamljena in se čutila ogroženo na svojih najboljčutljivejših točkah, je napela vse svoje sile, da spravi v red svoje državne finance, še bolj okrepi svojo trgovsko in vojno mornarico ter zaduši vse številne upore v njej, skoro uniči mornarice vseh drugih pomorskih držav in spremeni Sredozemlje v nekako svoje jezero. Toda kakor se je okrepila Anglija doma in na morjih ter postala gospodarka odločujoča država, tako se je pa izredno ojačil tudi položaj Francije na politično razbiti evropski celini. Razen manjših obmejnih predelov si je bila že priključila Belgijo, holandsko Flandrijo, levi breg Rena in Savojo. Z dotedanjimi vojnami je izgubila resda že okoli 600.000 mož, toda bila je številčno najmočnejša evropska država in tudi ne več politično osamljena kakor l. 1793. Z uvedbo redne splošne vojaške dolžnosti je lahko postavljala na noge vojske, ki so se mogle številčno meriti z vsemi njenimi nasprotniki skupno, kakovostno so pa po svoji organizaciji in z odličnim bojevnim duhom daleč prekašale vse druge monarhične armade že zastarelih tipov. Najšibkejša francoska točka je bila dotlej finančna stran, radi česar se njene armade niso morale le same preživljati z izžemanjem zasedenih pokrajin, temveč so

v znatni meri vzdrževale celo režim doma. Toda Bonaparte je znal — kakor smo slišali že zgoraj — s svojimi upravnimi in finančnimi reformami po tolikih letih anarhije napraviti končno vendarle red v gospodarstvu (kmetom je davke lahko še občutno znižal), počasi pomiriti protirevolucionarne težnje, zlasti med duhovščino in razorožiti skrajne levčarje. Na zunanje-političnem področju je bilo pa najvažnejše to, da je znal že direktorij odtrgati Španijo od Anglije in jo pridobiti celo za svojo zaveznico. V drugih zasedenih pokrajinah je vznevoljevala francoska oblast sicer skoro vse prebivalstvo, toda to nezadovoljstvo je izviralo predvsem iz mahedravosti dotedanjih pariških režimov, katerim je pa Bonaparte tudi naredil definitivni konec.

V takih okoliščinah je ostala torej Anglija edini, dejansko še nedotaknjeni in resni francoski nasprotnik. Ker ji Francija na morju pač ni mogla priti do živega, jo je skušala prizadeti na gospodarskem polju, kar pa v tistih časih še nikakor ni bilo dovolj učinkovito, zlasti ker so Angleži neomejeno obvalodvali vsa morja. Francija je bila najbolj prizadeta s tem, da je bila prekinjena vsa njena kolonialna trgovina, a močno je trpela tudi njena industrija, ker ji je primanjkovalo surovin in ker se zaradi vojn ni mogla dovolj hitro prilagajati naglemu tehničnemu napredku angleške industrije. Toda važne gospodarske svoboščine, ki jih je bila uvedla že revolucija (n. pr. ukinitve cehov in odprava notranjih carinskih meja) in angleška blokada so močno pospešile domačo proizvodnjo in ko je uvedel Bonaparte še red v državne finance, se je začel v prometu počasi pojavljati tudi kovani denar, izboljševalo se je kmetijstvo in gospodarska moč Francije je začela zopet vidno naraščati. Tako tudi Anglija ni mogla ukloniti Francozov ne s svojo blokado in ne s topovi svoje mornarice.

(Dalje prihodnjič)

DOBRILA VES

Veseli nas je, da nas je povabila naša Farna mladina na pustno nedeljo na veseloigro „Nevesta iz Amerike“. Čeprav je ravno na ta dan bilo povsod okoli več prireditvev in veselje, je bila farna dvorana polna. Res smo bili radovedni ali se bo znala uveljaviti na odru. Pa smo bili vsi prijetno presenečeni in smo spoznali marsikateri igralski talent. Nikomur ni bilo žal, da je sledil povabilu Farne mladine, ki nas je vabila, da nas na pustno nedeljo tudi prijetno zabava in razveseli. In to je storila v polni meri. Res, dosti je bilo smeja in nedolžne šale ter prijetnega veselja. Pokazala nam je, da je iz srca vesela in se zna veseliti in zato tudi pošteno zabavati. Le nekaterim se je čuditi, ki nimajo interesa za kulturne prireditve, ampak si iščejo fabricirane »zabave« le še v kinodvorni pri »wildwest-erijh« in podobnem ali pa na raznih plesih. Naši mladini pa želimo, da se ne da premotiti od takšnih plitvežev, brez osebne šaljivosti in misli, ter da ne izgubi svojega idealizma in svoje poštrevnosti, ampak dela naprej, posebno sedaj, ko je s svojim nastopom žela tako lep uspeh! Lepa hvala in pohvala vam in če bi nas kmalu spet vabili, bomo spet radi prišli!

SELE

(Nesreča v Košuti)

V soncu se blesteča Košuta je v nedeljo 1. februarja zvalila tri mlade Celovčane, da se povzpnejo na Košutnikov turn do železnega križa, ki stoji na vrhu. To so bili: 15-letni srednješolec Dieter Eder, 17-letni srednješolec Valter Mayer in enako mladi fotografski vajenec Valter Mohl. Prilezli so skoro do cilja, pri sestopu po zapadni globeli pa je na ledenem kamenju enemu spodrsnilo in je pri padcu potegnil navezanega tovariša s seboj, oba pa še tretjega. Zdrčali so okoli 100 metrov navzdol. Pri tem je zadobil Eder rane na glavi in si pretresel možgane, Mayer manjše rane na desnem licu, Mohl pa je ostal nepoškodovan. Tako so imeli še dosti sreče v nesreči. Prvega ponesrečenca so s pomočjo orožnikov in drugih reševalcev prinesli do rešilnega avta, ki ga je odpeljal v Celovec. Včasih so rekli: Gora ni nora, tisti je nor, ki gre gor! Vselej ta pregovor pač ne velja, a pozimi lažiti po ledenem skalovju je že precej lahkomišelnost!

KAMEN

(Pustni čas)

Kar je bilo pričakovati, se je zgodilo. »Posebneži« kamenske fare so se naveličali prepevati lepe »nemške« pesmi ob topli peči. Začeli so zdehati in hajdi na nove podvige!

Sedaj so zahrepeneli po »sladki nemški govorici«. Večne resnice nam bodo ostale bolj globoko vtisnjene, — tako oni modrujejo — če jih bomo slišali, ne v domači materni besedi, ampak v tujem jeziku. Dobro! Kako pa priti do tega? Prav lahko. Pri nas na Koroškem imamo učinkovito sredstvo, če hočemo kaj doseči. Zbrati je treba nekaj podpisov. Te pošlješ na določeno mesto in dosegeš boš, česar si želiš. Tu ne igra vloge koliko podpisov je resničnih in koliko je ponarejenih.

V predpustnem času smo mogli zopet videti nekaj posebno »izbranih« ljudi, ki so križarili po fari, pritiskali na kljuke hišnih duri in nadlegovali pametne ljudi za podpise. Prepričevali so in če se njihovi volji ni uklonil so ga počastili z ne preveč olikanimi priimki. O tem mi je nekdo pripovedoval sledeče: K meni so prišli in mi začeli pripovedovati, kako lepo bi bilo, če bi v naši fari uvedli mesto slovenske službe božje nemško, zato pa se moram podpisati, da jaz to hočem. Ko sem jim povedal, da prav dobro ne razumem nemško ter da sem zadovoljen s tem kakor je, da ne bom podpisal, so me pozdravili z lepim naslovom: »Ti si črnuh!« Po tem mi je našteval imena teh, ki to gonijo vodijo. Meni kot domačinu so bili skoro vsi že znani, le za par imen nisem bil prav gotov. Ni izključeno, da jih bomo še kedaj imenovali. Ja, razdvojen sem, kdo pa vodi faro ali ne župnik? Tako se ljudje že sami med seboj izprašujejo. »Ne, ne, taki nam pa ne bodo komandirali,« je jezno udaril mož z nogo ob tla in odklonil podpis.

Iz tega pogovora sem spoznal imena teh hujskačev. Stanujejo v lepah hišah, nekateri se celo vozijo z avtom in bogatijo od žuljev revnejših.

Kot faran želim, kakor tudi mnogi drugi v naši fari, naj se napravi konec rovarjenja in sejanja razdorov. Tu naj nastopijo oni, ki imajo ne samo pravico, ampak tudi



Pri nas na Koroškem

dolžnost, urejevati cerkvene zadeve. Naj se konča s vdnim pobiranjem brezpredmetnih podpisov in nadlegovanjem mirnih, pametnih faranov.

Kamenski faran.

KORPICE

Ta mesec praznuje vrli mlinar na Korpčah, Peter Pacher, kar 4 jubileje. Najprej 50-letnico rojstva, potem 30-letnico samostojnega mlinarstva, 20-letnico poroke z Moricevo Micijo in 30-letnico članstva pri požarni brambli.

Življenje očeta Pacherja je bilo polno preizkušenj in težav, a vse jih je preстал z božjo pomočjo. Dve vojski je preživel, 4-krat je bil v bolnici in 4-krat mu je povodenj skoraj odnesla mlin. Bog ga je obdaril z obilnim otroškim blagoslovom. Kar sedem otrok mu je podarila njegova Mici in oče je zelo zadovoljen, čeprav so same dečle. Tudi to ima svojo dobro stran, lahko ženini vsaj zbirajo kot po mehkih hruškah. Pa tudi doslej še niso znašli stroja za pobiranje čomp, zato so tudi mlinarjeva dekleta tudi sosedom v korist. Že ko se je mlinar ženil, so mu rekli Majavčev stric: »Glejte na otroke mov bol, saj v mlinu je kruha in moke dovolj!« — Zato pa sta novoporočenca naredila dobre mreže in res se jih je precej zajelo. Kljub temu, da je bilo toliko otrok pri mlinu, pa ni bil oče Pacher nikdar v zadregi zaradi pomanjkanja melavcev, kajti vedeli so, da je korpški mlinar poštenjak in da na njegovih mlinških kamnih ne ostane dosti mute.

Tudi mi se pridružujemo čestitkam jubilarantu in pristavljamo, da obhaja še eno obletnico: Deset let že je naročen na »Naš tednik-Kroniko«.

Prav radi objavljamo nekaj vrstic iz pisma, ki nam ga je ob tej priložnosti pisal sam jubilarant:

»Zahvalim se Bogu za vse dobre, ki mi jih je podelil ter za pomoč v stiski. Prav tako se pa zahvaljujem vsem melavcem, iz šentlenarške in brnške fare. S hvalečnostjo se spominjam tudi naših sorodnikov, ki so nas radi obiskovali, prav posebno pa Matjeve in Moricove.

Mnogo sem se tudi naučil pri Antonu Crobathu, pd. Krajniku v St. Lenartu, ki si je že pri 30 letih z lastnimi žulji ustanovil svoj dom. Bil nam pa je vsem tudi za zgled v pravem verskem življenju. Še sedaj se večkrat spominim, ko mi je pisal med vojno v lazarjet: »Veliki petek ne traja večno, za njim mora priti vstajenje in veselje. Tudi mi se bomo vrnili k svojim družinam domov.« Ta njegov trošt mi je dobro del kot hladna vodica žejnemu jelenu in res je tako, saj nas vse skupaj vera, upanje in ljubezen drži pokonci.

V teh mislih obhajam 50-letnico v korpškem kotu,

»čej še mav mlinček ropota
in potok močnejše šumlja,«

vendar se mi zdi, da ne bo več dolgo ostalo tako. Vodna kolesa žag in mlinov eno za drugim obstajajo, na naših travnikih in planinah je vedno manj konjev, volov in krav, zato pa poleti vedno več nobel frajl in gospodičev iz mest.

ŽELEZNA KAPLA — ŽITARA VES

(Dve kulturni prireditvi)

V nedeljo, 25. 1. t. l. so se podali igralci globaškega prosvetnega društva s Sienčnikovim avtobusom na enodnevno turnejo. Najprej smo nastopili v Železni Kapli, kjer so že ponovno pokazali širokogrudno razumevanje za naše kulturno delo in so naše igralce še vedno prijazno sprejeli. Žal igre radi premajhnega odra ni bilo moč tako učinkovito podati, kot na večjih odrih. Iz Železne Kaple smo se podali v Žitaro ves, kjer sta nekoč delovala naša rojaka — nepozabni in že rajni Lojze Čebul ter v Švici živeči neumorni kulturni pionir Albert Breznik — in s katero smo ponovno po dolgem odmoru navezali kulturne stike. Na obeh prireditvah je nastopil tudi zastopnik našega društva in v mladeniškem zanosu orisal hotenje in stremenje globaških društvenikov, ki imajo svojo podlago v zvestobi do očetnih svetinj in izročil. Črpajo iz ljudske kulture, plemenitijo zna-

čaje, širijo duševno obzorje z eno besedo: gradijo pravo ljudsko omiko.

Dejal je: »Če bi se vprašali, kaj nas vleče v sosednje kraje in kaj hočemo tam, bi si marsikdo mislil: No, da pokažejo, kar pač znajo. Res, da ta misel ni napačna. Jaz bi k temu le še nekaj dodal: Posamezna društva kažejo na odru, bodisi v igrah ali koncertih, svojo kulturo in s tem kulturo svojega naroda. Kaj pa je to kultura? Slovenska beseda za kulturo je omika. Mikalnik je orodje, na katerem se predivo lepo očisti. Ko je očiščeno, potem je omikano. Omika ali kultura je torej nekaj očiščenega, nekaj lepega. Mi Korošci jako dobro poznamo Fr. Ledra Lesičjaka, našega ljudskega pevca in pesnika. Morda se ga še kdo izmed vas spominja, kako je hodil pred kakšnimi 70. ali 80. leti s citrami preko rame po tej dolini. Ta človek je v svojih pesmih in melodijah ustvarjal in izražal omiko koroškega slovenskega ljudstva. Ne zna vsak človek omikano govoriti ali pisati. A iz naroda vstajajo talenti, ki olepšajo svoj materni jezik in ga ovenčajo. Pa ne samo pesmi nam ugajajo, ampak cvet omike je seveda tudi igra. Naša Koroška je rodila znanega dramatika Andreja Drabosnjaka, ki je spisal zelo lepe igre. Spominjamo se ravno letos tega velikega moža ob 150-letnici njegove smrti. Takšni možje so nam ustvarjali in nam še bogatijo našo kulturo.

Govornik se je dotaknil tudi prilik v deželi in opozoril na nekulturna početja tistih, ki bi radi našemu človeku onemogočili izobrazbo v njegovem materinem jeziku. To početje ima svoj izvor v sovraštvu do vsega tega, kar je sicer povsod na svetu vsakemu človeku sveto in drago, pri nas pa lahko zopet dviga glavo. — Naj še na tem mestu izrečemo najtoplejše zahvalo vsem našim številnim gostom v Železni Kapli in Žitari vesi, posebno še preč. g. župniku v Železni Kapli za odstop dvorane ter trgovcu Rutarju za gostoljuben sprejem in pogostitev.

ŠT. VID V PODJUNI

Dne 23. januarja nam je č. g. Vinko Zaletel, župnik iz Vogrč, kazal v Voglovi dvorani lepe skioptične slike, ki jih je posnel na svojem potovanju po Nemčiji, Franciji in Belgiji, kjer si je ogledal tudi svetovno razstavo. Pestre slike je spremljala zanimiva predavateljstva razlaga.

Popoldne istega dne pa je bila ponovitev igre »Z lastovkami«. Zopet nabita dvorana je bila zgovoren dokaz, da je igra pri ljudeh naletela na dober sprejem in da je bil tudi trud igralcev, ki so se na uprizoritve s številnimi vajami vestno pripravili, bogato poplačan.

Predpust je bil letos bolj kratek, eno poroko pa smo le imeli. Bila je isto popoldne v farni cerkvi. Poročil se je Anton Jernej iz St. Vida ob Glini, dočim je nevesta bila iz Nižje Avstrije. Ženin je sorodnik Lahove družine v Rikarji vesi. Vesela svatba v ožjem družinskem krogu je bila pri Jariču.

ŠMARJETA V ROŽU

Spet se oglašamo z žalostnim poročilom. Zapustili so nas za vedno Završnikov oče, ki so dne 14. februarja umrli na posledicah zahrbtnje bolezni, ki se pojavlja že prav pogosto in za katero znanost in vsa zdravniška veda ni našla zdravila. Bili so obče priljubljen mož, dober in skrben oče številne družine. V svoji ponižnosti so hoteli ustreči vsakomur, ki jih je prosil v katerikoli zadevi. Pri vseh zbirkah so se izkazali kot velik dobrotnik, posebno pri zbirkah za zvonove pri cerkvi sv. Ane na Macnu, kjer so kupili en zvon kar sami. Težka je bila njih življenjska pot v strminah Zavrha, kjer leži Završnikov dom. Čutili so povezanost s svojim rodnom, toda zavoljo raznih okoliščin si tega žal niso upali pokazati, česar pa smo vajeni doživljati v več primerih. Pokopali smo jih v petek dne 16. februarja 1959 ob veliki udeležbi znancev in sorodnikov. Naš č. g. župnik so se s priščinimi besedami poslovlili od Završnikovega očeta, ki so nam ga prikazali kot dobrega kristjana, kot jih je žal danes vedno manj. Začudili pa smo se nastopu ravnatelja naše ljudske šole in obč. OeVP predstavnika g. Franca Startiniga, ki je v svojem nemškem govoru postavil rajnega v napačno luč. Bil je to politični govor, ki je

† Josef Friedrich Perkonig

Dne 12. februarja so v Celovcu pokopali v častnem grobu mestne občine profesorja in pisatelja Josefa Friedricha Perkoniga. Mesece dolgo je trpel na težki bolezni in špeviden in spravljen s svojim Bogom je umrl minulo nedeljo v celovski bolnici.

Tik za glasovanjem leta 1920 je začela vzhajati njegova pisateljska zvezda. S knjigo »Heimat in Not« je mahoma postal glasnik nemške Koroške. Hkrati so ga izvolili za predsednika Koroškega Heimatbunda. Tako je bil Perkonig nam nekdanjim mladim slovenskim dijakom tedaj predstavnik nemškega nacionalizma. Nudile so se nam nato nekatere prilike medsebojnih razgovorov, pri katerih je Perkonig na naše veliko začudenje pokazal, da ima tudi razumevanje za nas Slovence. To naravno, nepokvarjeno ljudstvo ga je začelo zanimati nekako tako kakor dvajset let pozneje slikarja Wernerja Berga, ki si je tik nad podjunskim št. Vidom ustvaril svoj drugi dom. Perkonigove knjige — pisatelj je bil od leta 1911 do zadnjih let — po letu 1930 nosijo izrazit pečat narodne strpnosti in pisateljevega spoštovanja Slovencev. Že v knjigah »Bergseggen« in »Siebenruh« najde nove izraze in motive o Slovencih. In nekega 10. oktobra spregovoril besedo o »slovenskem bratu« v deželi. Ne smemo dejati, da je v sledečem hitlerizmu v deželi našel uresničenje svojih teženj in vzorov.

Po drugi svetovni vojni se pisatelj razvil v narodno strpnost in razumevanje še nadaljuje. V delih »Menschen wie du und ich«, »Patrioten«, »Maturanten« in »Heller Bruder, dunkle Schwester« dozori v globoko človečanstvo. Njegov pozdrav ob srečanjih je odkrit in iskren. V tečaju pedagoškega zavoda v Celovcu izreče besede poštenega prijateljskega do Slovencev, v revijah prostodušno zapiše svoje spoštovanje do slovenskega sosedu. Medtem je odkril bogastvo slovenskega modernega slovstva. Predusem dva pisatelja sta ga pritegnila: Cankar in Milčinski. V Cankarju spozna njegova umetniška duša sorodnega duha, ki se skozi nižine in pustote bori k lepoti in čisti umetnosti. Perkonig je tisti, ki doseže gostovanje ljubljanskega odra s Cankarjevo dramo »Pohujšanje v dolini šentflorijanski« v celovškem gledališču. Milčinski spet mu ugaja v svojem vedromskem humorju, ki vedno spet izvablja bralčev tih nasme. Pisatelj sanja o tem, da bi prevedel dela obeh v nemščino in ju tako predstavil svojemu ljudstvu. Ta namera, ki jo je delno mogel uresničiti, ga odkriva že kot iskrenega prijatelja našega naroda. Odtlej mu velja že v njegovem življenju tudi naš vedri odzdrav.

Človek kot in jaz... Nemški narod, bo pokojnika odslej prišteval med svoje moderne književnike. Koroška dežela se mu bo hotela odolžiti za njegovo ljubezen in njegovo lepo besedo, s katero jo je proslavil. Mesto Celovec in njegov rodni kraj Borovlje bosta ohranila svojemu velikemu sinu časten spomin. Nam koroškim Slovencem pa bo pisatelj Josef Friedrich Perkonig vzor človeka, ki se je iskreno boril za resnico in katero je, ko jo je spoznal, moško odkrito izpovedal. Čast njegovemu spominu!

BREZA, FARA KAZAZE

Da vam povemo dragi rojaki, naša vas pričakuje »vesoljni potop«. Kakor se govori in piše po časnikih, bodo Dravo zajezili in tam v Grabnu napravili elektrarno in bo voda tako nastopila, da bo naša vas vsa pod vodo. Kam bomo šli, ko domačije zgubimo, se vprašujemo in iščemo, kje v bližini bi bilo moč kaj primerne kupiti. Tudi našo cerkvico ljubimo in bi jo imeli radi v svoji sredi, pa Bog ve kaj bo z nami in s cerkvijo, ki je ena najstarejših v okolici, saj so še zvonove nam pustili — celo Hitler se jih ni dotaknil. Primerno bi bilo, ko bi jo na Zgornji Metlovi postavili, kjer je že toliko delavskih hiš.

Mislite na pretrebljenje gozda!

Nahajamo negovane in nenegovane, zanemarjene, gozdove. V negovanih gozdovih lahko takoj spoznamo, da so tukaj na delu večje roke, ki stalno delajo; v zanemarnem gozdu pa opazimo številna zamorjena drevesa, ki so že odmrli ali pa bodo odmrli v prihodnjih letih; manjka pa tudi mešanica listnatega in igličastega drevja.

Takemu zanemarnemu gozdu se da pomagati samo z načrtnim pretrebljenjem, ki pa mora upoštevati tako gospodarske vidike kot gozdarske. So gozdovi — predvsem manjši — v katerih stalno sekajo samo najboljše, to se pravi najmočnejša drevesa, da potem ostanejo le še slabotna, slabše rastoča, zamorjena drevesa. Prav danes, ko naj bi bilo naravno pomlajevanje glavna zapoved, je naša naloga, da negujemo in skrbimo predvsem za tista drevesa, ki dajejo najboljše seme za naravno pomlajevanje. Čimbolj hitro raste drevo, čim boljše dela deblo in krono, tem boljše dedne lastnosti lahko od njega pričakujemo. Te se prenesejo nato na seme in iz tega na zarastek, ki je še prav posebno važen za sledeči stalež.

Pri pretrebljenju gozda pa je treba predvsem paziti na to, da ostanejo najboljše drevesa. Taka pretrebljenja je treba ponoviti v odgovarjajočih obdobjih, kot to zahtevata zemlja in lega gozda. Glede tega si mora izkušen gozdar biti na jasnem in vedeti, kdaj se da pretrebljenje ponoviti in kdaj se mora izvesti. V nižinah, kjer je prirastek navadno močnejši, gre lahko v nasprotju z goratimi kraji le za obdobje nekaj let. Pri tem seveda igrajo tudi pota gotovo vlogo, ker gozdovi niso povsod enako dostopni.

Doslej je bila navada, spravljati posekani les kar skozi gozd in sicer les čez les. Na ta način je bilo poškodovanih mnogo dreves, ki so še ostala neposekana, a tudi posekani les je bil pri tem poškodovan.

Zaznamovanje drevja, ki ga bo treba iztrebiti, zahteva izkušeno oko, ki mora gledati na krone dreves, kajti na podlagi tega, v kakšnem stanju so te, se da najbolj zanesljivo ugotoviti, katera drevesa ocenimo kot »zatirana«, katera imajo premalo vejevja in katera še prav posebno živahno rastejo. Pri vsem tem pa igra odločilno vlogo tudi ohranitev kolikor mogoče mešanega staleža. Jelke (hoje) naj po možnosti vedno ostanejo, ker so važne za ohranitev dobrih tal.

Navedeno torej prča, da je strokovno delo potrebno.

Sečnje v gozdovih se vršijo po gotovih, samo tej zvrsti gospodarstva lastnih zakonih, ki so se razvili na podlagi gozdarske vede in izkušenj gozdarjev. V marsičem se razlikujejo ti zakoni od onih, ki jih pozna kmetijstvo. S temi jih pravzaprav sploh ne moremo primerjati. V kmetijstvu poberejo z njive pridelke takrat, ko so dosegli

svojo fizično zrelost. Čas rasti je kratek, večinoma traja le eno leto, le pri sadnem drevju in podobnem nekaj let. V gozdarstvu pa pridelek »les« redkokdaj doseže svojo fizično zrelost, razen če predčasno zamre in ga porabimo. Navadno posekamo drevesa, še preden so različne vrste lesa dosegle svojo fizično zrelost. Večina naših gozdnih dreves postane stara nekaj sto let, hrast celo do tisoč let; posekamo jih pa, ko so stara od 60 do 140 let.

Druga razlika med porabo pridelkov v kmetijstvu in gozdarstvu pa je v tem, da v kmetijstvu pridelek navadno odvajamo v celoti tisti površini, ki jo obdelujemo. V gozdarstvu pa je mogoče les jemati le v majhni meri iz gozda, drugače pa drevesa ostanejo, kajti njih naloga je, da proizvajajo les. Z drugimi besedami: les prirašča le na lesu. Stoječa zaloga lesa v gozdu je spričo tega za nadaljnje pridelovanje lesa

absolutno potrebna. To ste mogoče že nekoliko prevečkrat čuli, je pa vsekakor treba vedno znova poudarjati, kajti široki krogi kmečkih lastnikov gozda si še niso dočela na jasnem o posledicah prekomerne sečnje in ne morejo preceniti škode, ki jo lahko utrpijo v bodoče, če gledajo samo na trenutni dobiček.

Da bo možno v urejenem gozdnem gospodarstvu določiti vsakokratni obseg porabe, so izdelali jasna načela, ki so prilagojena vsakokratnim razmeram v gozdu. Pri velikih gozdovih že upoštevajo ta načela več časa, počasi se jih oprijemljejo tudi pri kmečkih srednjih in večjih gozdovih, niso pa še upoštevana pri kmečkih malih gozdovih.

Po gospodarskih preudarkih pa naj bi kmečki gozd dosegel iste donose kot veliki gozd. Morda ni primerno primerjati kmečki gozd z velikim gozdom, ker so pogoji različni pri enem kot pri drugem. Važen je uspeh, in če je v kmetijstvu možno pridelati na manjših površinah več, zakaj bi to ne moglo biti tudi v gozdu? Ta cilj bomo skušali doseči z nasveti in pojasnili.

Drva žagamo

(Nekaj nasvetov glede zaščitnih naprav pri krožnih žagah)

V zimskem času, v dneh, ko je nekoliko manj dela, je treba navadno med drugim posvetiti skrb tudi poljedelskim strojem, orodju in pri delu potrebnim napravam. Treba jih je pregledati, če niso kje poškodovani in jih popraviti ter negovati, da jih bomo spomladi, ko bo pričelo delo na polju, lahko takoj vzeli v roke. Seveda pa pri tem ne smemo zanemariti del v hiši, na dvoru in v hlevu.

Najbolj pogosto v zimskem času žagamo in cepimo drva. Toda kako pa izgleda naša krožna žaga? Vse leto je stala na prostem, izpostavljena vremenskim neprilikam. Nič čudnega, če se je spričo tega njena življenjska doba skrajšala bolj kot bi bilo treba. Ogradje je postalo veliko prej neuporabno, miza in ogradje sta se zveržila in zaradi tega bo neoporečno in varno žaganje čisto otežkočeno. Da pride pri delu s takimi zanemarnjenimi krožnimi žagami prej do nesreč, ni pripisovati samo mehničnim nedostatom in pomanjkljivim varnostnim napravam, ampak tudi predčasni utrujenosti tistega, ki se mora mučiti s tako zanemarnjeno krožno žago.

Gotovo ni odveč, če se enkrat bolj posvetimo krožni žagi. Vedeti in paziti moramo, da krožna žaga ne sme biti vse leto na prostem in da jo je treba namestiti, prav tako kot druge stroje, v vodoravni legi in jo pritrditi na podstavek, da se ne more ogradje zveržiti. Preden pričnemo s delom, se moramo prepričati, da žaga ni nikjer poškodovana, da nima nobenih razpok in ima zadostno število obratov, ko je v teku. S krožno žago smejo delati samo du-

ševno in telesno dorasle osebe, ki se zavedajo nevarnosti in imajo dovolj moči v rokah.

Nikoli ne smemo popravljati krožne žage medtem, ko je ta v teku!

Med žaganjem se je treba ves posvetiti temu delu, kajti delo s krožno žago zahteva koncentracijo in pozornost vseh, ki so ob njej, najbolj pa tistega, ki žaga!

Kako pa tehnično preprečimo nesreče s krožno žago?

Po zakonu morajo biti na mizi krožne žage naslednje varnostne naprave:

Pokrov, ki je pritrdjen na mizi krožne žage tako, da popolnoma pokrije vso platnico (Sägeblatt) in se med žaganjem dvigne le toliko, kolikor je les, ki ga žagamo, debel. Zaščitni stranici ob obeh straneh spodnjega dela platnice, ki jo vsaj za 10 cm presegata in nista oddaljeni od te več kot 5 cm. Odbojni deski ali odbojna kota ob obeh straneh vrhnje zaščitne kape (pokrova) za naslonitev žaganega lesa. Miza na kolescih (Rolltisch) mora biti zavarovana, da ne skoči iz tirnic. Naprava za povračanje mize na kolescih in zaščitna obloga za kolo pogonske jermenice. S krožno žago na mizi s kolesci se sme žagati samo les za drva!

Pri dvoramni krožni žagi pa zahteva zakon naslednje zaščitne naprave:

Zaščitni pokrov za vrhnji del platnice, ki naj se da po potrebi odločiti. Zaščitni stranici ob obeh straneh spodnjega dela platnice, ki presegata platnico vsaj za 10 cm in sta največ 5 cm od nje oddaljeni. Ob-

loga nastave dvoramnega navora in ščit za platnico, ki molli ven. Varovalka pred premočnim zaklopanjem dvoramnega navora. Zaščitna drža na zadnji strani dvoramnega navora. Obloga vretena in zaščitna obloga kolesa pogonske jermenice.

Zaenkrat smo navedli le najvažnejše naprave za varno delo s krožno žago. Seveda je še več drugih vrst takih žag; kdor je lastnik teh in bi rad vedel, kako morajo biti zavarovane, naj se obrne na: Unfallversicherungsdienst der Land- und Forstwirtschaftlichen Sozialversicherungsanstalt, kjer mu bodo radi dali brezplačno vse potrebne nasvete.

Ne pozabite!

13. februarja:

Beljak: Kmečka zbornica daje pravne nasvete.

Labod: Ob 10. uri prevzem lanu in konoplje pri mostni (javni) tehtnici.

Št. Vid ob Glini: Ob 10. uri sejem plemenskih prašičev.

Kotmara ves: Ob 19. uri v gostilni Ille strokovno zborovanje (preiskava zemlje).

Bilčovs: Ob 19.30 v gostilni Odreitz zvočni film o preprečevanju nesreč.

Malošče: Ob 9. uri pri Gallobu predavanje o gospodarjenju s silažo.

14. februarja:

Suha: Ob 14. uri v gostilni Hartl predvajanje filma o planinskem gospodarstvu.

Žvabek: Ob 19. uri v gostilni Hafner predvajanje filma o planinskem gospodarstvu.

Radiše: Ob 9. uri tečaj o piljenju žag v gostilni Messner.

Dole/Rožek: Ob 14. uri pri Rappu predavanje o krmi.

Št. Peter pri Grabštanju: Ob 19. uri v gostilni Wieser zborovanje rejcev goveda simedolske pasme, ki so člani velikovške zadruge.

15. februarja:

Sveče: Ob 10.30 strokovno zborovanje v gostilni Adam. Predavanje o živinozdravniških zadevah.

Šmarjeta v Rožu: Ob 10. uri v gostilni Kramer predavanje o dodatnih rentah.

Libuše: Ob 14. uri v gostilni Marin predavanje o organizaciji družinskega obrata.

Djekše: Ob 9.30 v gostilni Gotschmar predavanje o organizaciji družinskega obrata.

Dobrla ves: Ob 10. uri govori zbornični predsednik g. Gruber v gostilni Kolleritsch o gospodarski politiki. Predavali bodo tudi o gojitvi rastlin.

Dob/Blato pri Pliberku: Ob 14. uri v gostilni Tirolerwirt predavanje o živinoreji.

Bistrica pri Pliberku: Ob 15. uri v gostilni Kraut predavanje o goveji živini velike zmogljivosti.

16. februarja:

Dholca: Pričetek tečaja za molznike.

Šmihel pri Pliberku: Pričetek tečaja za molznike.

Malošče: Pričetek tečaja za molznike.

Grebinj: Prevzem lanu in konoplje pri javni tehtnici ob 9. uri.

Vovbre: Prevzem lanu in konoplje ob 11. uri.

Velikovec: Prevzem lanu in konoplje ob 13. uri.

18. februarja:

Pliberk: Ob 9. uri prevzem lanu in konoplje pri kmetijski zadrugi.

Šteben pri Pliberku: Ob 11. uri prevzem lanu in konoplje.

Sinča ves: Ob 13. uri prevzem lanu in konoplje.

20. februarja:

Št. Jakob v Rožu: Ob 9. uri prevzem lanu in konoplje.

Sveče: Ob 13. uri prevzem lanu in konoplje.

Svetna ves: Ob 15. uri prevzem lanu in konoplje.

● Lan in konoplja morata biti dobro presušena in povita v snopiče. Sprejemajo namreč samo lan in konopljo, ki odgovarjata pogojem.

● V slučaju slabega vremena in slabih poti bo prevzem lanu in konoplje drugič!

IZREŽITE TA STOLPEC IN GA SHRANITE NA VIDNEM MESTU!

Našim gospodinjam

Brzokuhalnik — lonec za zvišan tlak

Gotovo je že marsikatera izmed naših bralk lastnica brzokuhalnika (Schnellkochtopf) in pozna njegovo neprecenljivo vrednost, ker ji prihrani čas in kurivo. Tistim pa, ki tega važnega gospodinjskega pripomočka še ne poznajo, danes nekaj besed.

Kakšne prednosti pri pripravljanju hrane nam nudijo taki lonci?

Živila so prej mehka, če jih kuhamo ali pečemo pri višji temperaturi. Iz prakse vemo, da se meso veliko prej zmehča, če ga cvremo ali pečemo v masti, ki se razgreje do višje temperature kot voda. Vode namreč v navadnem loncu ne moremo razgreti bolj kot do vrelišča — to je do 100 stopinj Celzija. Brž ko voda zavre, jo pa lahko pustimo vreti kolikor časa hočemo, pa ne bo zato dosegla nič višje temperature. Umetno pa lahko dvignemo temperaturo v posebnih neprodušno zaprtih loncih, v katerih se ob segrevanju, ko se začeta voda in zrak raztezati, zviša tlak. Čim višji je tlak, tem višjo temperaturo dosegemo v njem. Zato morajo biti ti lonci narejeni iz dovolj močnega materiala, imeti brezhibno zaporo, da para ne uhaja in biti opremljeni z varnostnimi ventili, ki regulirajo pritisk.

Prednosti teh loncev pridejo do veljave predvsem pri živilih, ki jih moramo dolgo kuhati. Tako nam prav dobro služijo za kuhanje góveje juhe, ki je gotova v 20 mi-

nutah, druga juha v 10, pečenka v 25, goveji golaž v 30, vampi v 45, suho meso v 35, f. žol v 35, krompir v 10 minutah in tako dalje. Čas kuhanja v tem loncu je občutno skrajšan, s čimer se ohrani tudi več vitaminov, ki jih sicer dalj časa trajajoče kuhanje uniči.

Zene, ki so lonce že preizkusile, so zelo zadovoljne z njim. Prav pride posebno tistim, ki so zaposlene, in šele po službi kuhajo kosilo. Jed se v takem loncu tudi brez mešanja ne prismoči. Lonec ima samo eno slabost, to je, da je precej drag. Izdelanih je več modelov in več sistemov, cena pa je nekako od 300 do 500 S. Z loncem vred kupimo tudi navodilo, ki nam natančno obrazloži ravnanje z njim in tudi, kako dolgo se v loncu posamezna živila kuhajo.

OB BELIH TEDNIH:

Koliko blaga potrebujemo za posteljno in telesno perilo?

Trgovine in reklame nas vabijo k različnim razprodajam. Beli tedni so v polnem razmahu. Pa smo včasih v zadregi, posebno pri ostankih, ker ne vemo, koliko blaga potrebujemo za to ali ono reč. Zato nekaj nasvetov.

Posteljnina

Rjuha: 2,50 m blaga širine 150 cm; prevleka za odejo: 2,70 m blaga šir. 180 cm;

prevleka za blazino 60×80 cm: 1,25 m širine 80 cm;

prevleka za blazino 90×70 cm: 1,40 m širine 90 cm;

pernica: 4 m inleta, 2 kg boljšega puha, 2 do 3 kg navadnega puha, 4 m blaga za prevleke;

inlet za blazino 60×80 cm: 1,20 m širine 80 cm;

inlet za blazino 90×70 cm: 0,90 m širine 140 cm;

perje za blazine: 2–3 kg (odvisno od kakovosti).

TELESNO PERILO

Žensko telesno perilo za prsno širino 96 cm:

kombineža: 2 m blaga širine 80 cm;

hlačiče: 1 m blaga širine 80 cm;

modrček: 0,30 m blaga širine 80 cm;

spalna srajca z dolgimi rokavi: 4,50 m blaga širine 80 cm;

spalna srajca kimono: 3 m blaga širine 80 cm;

Moško telesno perilo za ovratnik št. 40:

Srajca z dolgimi rokavi: 3 m blaga širine 80 cm;

srajca s kratkimi rokavi: 2,50 m blaga širine 80 cm;

dolge spodnje hlače: 2,25 m blaga širine 80 cm;

kratke spodnje hlače: 1,25 m blaga širine 80 cm;

pižama: 5,50 m blaga širine 80 cm.

„VERA IN DOM“

Enajsto leto že prihaja »Vera in dom« v naše domove. Vsak mesec se družinske revije znova razveselimo, v zadnjem času tudi zaradi tega, ker prihaja redno ob začetku vsakega meseca v naše družine.

Letošnji letnik se nam je predstavil tudi v novi zunanji opremi. Naslovno stran »Vere in doma« je zamislil gospod dipl. inž. Janez Oswald, ki poučuje na slovenski gimnaziji. Kaj nam hoče umetnik povedati s svojo ilustracijo? Mati in otrok predstavljata dom, žarki, ki prihajajo od zgoraj, pa Luč, ki obseva in ogreva naša srca.

Mnogim naslovna stran ugaja. Slišali pa smo tudi negativno kritiko, vendar je te manj. Čim ljudje razumejo idejo, ki je izpovedana v sliki, pa uvidijo, da je risba res na mestu, saj na zgovoren način predstavlja tako vero kot dom.

Pred nami leži februarjska številka. Uvodoma poziva uredništvo vse bralce, naj izpovedo svoje mnenje o »Veri in domu«. Upajmo, da se bo čim več bralcev oglasilo in izpovedalo uredništvu svoje želje.

Naše mnenje o »Veri in domu« je sledeče: Nadvse razveseljivo je, da ima mesečnik stalen krog sotrudnikov, katerim se pridružujejo od časa do časa spet novi — mladi. Tako opažamo med koroškimi Slovenci res že neko literarno gibanje. Prepričani smo, da se bo ravno potom »Vere in doma« uveljavil v slovenski literaturi ta ali drugi koroški pisatelj, ki bo pričal pred narodom in svetom, da smo in hočemo tudi v bodoče ostati živ del slovenskega naroda, ki spoštuje in se v polni meri priznava enemu in istemu pismenemu slovenskemu jeziku. V tem vrši mesečnik veliko poslanstvo.

S to številko se je predstavil našim bralcem nov uvodničar, ki v obliki črtice izpove nevsiljivo globoko in aktualno mesečno misel. Prepričani smo, da bo ta način narodno-katoliške vzgoje vsem bralcem ugajal in jih krepil v doslednem izvrševanju dolžnosti do Cerkve in naroda.

Ostale črtice februarjske številke so povzete iz vsakdanjega življenja ter privabijo že v naslovu bralčovo pozornost. Tako »Smrt ob volanu«, »Dogodek na mostu« in zapiski iz dnevnika »Moj avto«.

Blaž Zaplaznik pa je napisal za »Vero in dom« povest »Marjine gore«. V tej povesti nam slika pisatelj košček koroške zgodovine, ki se prepleta z zgodovino Režijanov, Beneških in Primorskih Slovencev. Pisatelju se pozna temeljito poznanje zgodovinskih razmer in narodopisja. Ob tem, kar smo brali do sedaj, sklepamo, da bo razplet od številke do številke res zanimiv.

Iz pesniške zbirke Obdravskega sta objavljene dve pesmi, ena je posvečena dekani Štefanu Singerju. Obdravskega je »Vera in dom« prvič predstavila našim bralcem. Gre pri tem za ljudskega pesnika, ki je mnogo pisal in vse skrbno zbral. Škoda bi bilo, če bi taka bogata žetev koroškega rojaka ne bila nikjer objavljena.

Milka Hartman je tokrat prispevala kar tri pesmi in sicer »Zimske rože«, »Materino besedo« in »Teloh«.

Dr. Pavle Zablatnik je obdelal v okviru ženitovanjskih običajev na Koroškem »Vpeljevanje neveste na ženinovem domu«. Opisani običaji so zgovorne priče vsega, kar kmečki človek misli, ko se ženi ter pripelje mlado gospodinjjo na svoj dom.

V zakonu pa pride tudi do marsikaterih preizkušenj, potrebno je v njem precej premagovanja. Kako se obvladati v zakonu, je izpovedano v pismu ženi, iz katerega razvidimo, da prevzameta zakonca z dnevom poroke dolžnost živeti zakon kot skupnost med »jaz« in »ti«, ki je noben tretji nima pravice skruniti.

Sledijo navodila za praznovanje pusta v družini, nekaj nasvetov o shranjevanju živil, Pismo iz Argentine, dve narodni pesmi, katerih namen je poživiti petje v naših domovih in priporočilo zbornika »Gospa Sveta«.

Posebno pestra so »Kulturna obzorja«, v katerih nas seznanja sotrudnik s kulturnim ustvarjanjem v Sloveniji in po svetu. O lepem uspehu mladega koroškega pisatelja pa beremo, da je »Naš tajednik«, glasilo bratov gradiščanskih Hrvatov, pred kratkim prinesel v hrvaškem prevodu črtico Florijana Lipuša »Slepa deklica«.

Pisatelj je stalni sotrudnik »Vere in doma«. Prevod v hrvaščino pomeni lepo priznanje za mladega pisatelja. Čestitamo!

Ugankarski kotiček »Vere in doma« urejuje že tretje leto dr. Janko Polanc. Posrečilo se mu je pritegniti vrsto sotrudnikov, predvsem pa reševalcev zank in ugank, ka-



Kulturna prireditev v Št. Rupertu

Pod geslom »Oj pust, ti čas presneti« so nas v nedeljo, dne 8. februarja t. l., dve uri zabavale gojenke gospodinjske šole v Št. Rupertu. Kulturne prireditve so tu zmeraj dobro obiskane. Na pustno nedeljo je bilo kljub mrazu, porokam in drugim prireditvam v okolici v veliki dvorani toliko ljudi kot ob kakem zaključku gospodinjskega tečaja.

Za uvod so nam zapele gojenke pod vodstvom prof. Miheliča venček narodnih. Pevodvaja je dejal, naj bo ta venček kot šopek na »hoscitni mizi«, druge jedi — veseli prizori — pa pridejo kasneje na vrsto. Tako smo se res od prizora do prizora bolj smejali. Najprej sobarici Katrici, ki je vse dobesedno storila, kar ji je ukazala »milostna gospa«. Po dveh dneh službe je morala povzeti »punkeljc« in oditi, ker je prinesla kavo v ponvi na mizo, ker je razbila krož-

postala še lepše postave; Mara je dobila njuhanec za olepšanje nosa in Zora tinkturo za lase.

Vsi ti pripomočki so jih začarali, da je dobila ena grbo, druga dolg nos in tretja sive lase. Sobarica Zofka pa je imela vse te napake, ker se je vsakega od teh pripomočkov poslužila. Kljub smehu smo dojeli jedro — nauk: kazen za napuh in prekomerno lišpanje.

V zadnji enodejanki smo se najbolj nasmejali. Baron je izgubil svoj 50 let stari dežnik. Bil je brez lukenj, z zlatim monogramom, dragocen spomin. Ni se mogel spomniti, kdaj je zadnjič deževalo. Spraševal je domače posle, sina, ministra, oskrbnika. Perica je vedela povedati, da je deževalo, ko je prala in ji je zmohilo perilo. Baron je razpisal nagrado 2000.— šilingov za tistega, ki bo prinesel dežnik. Zdaj so kar

O nedeljo vsi o Celovec!

Zvestobo naši pesmi in besedi!

OBČNI ZBOR KRŠČANSKE KULTURNE ZVEZE,

ki bo v nedeljo, dne 15. februarja t. l., ob dveh popoldne v veliki Kolpingovi dvorani v Celovcu, bo hkrati izraz naše izpovedi, da bomo tudi v drugem petdesetletju posvečali vso skrb vsestranskemu kulturnemu delu.

Poleg običajnega dnevnega reda, ki smo ga podrobno naznanili predstavnikom v Krščanski kulturni zvezi včlanjenih Katoliških prosvetnih društev ter Farnim igralskim družinam, bo obsegal občni zbor veliko kulturno prireditev, na katero naše rojake širom Roža, Zilje, Podjune in Gur prav prisrčno vabimo.

Odbor Krščanske kulturne zveze

nik, ker je vse narobe naredila in si vse po svoje tolmačila. V naslednjem prizoru smo se od srca nasmejali dvema »čudnima« otrokoma, ki ju je mati pripeljala v šolo v Št. Rupert. Po starem oblečena mamica Metko in Jurčka poučuje in roti, kako naj se obnašata v samostanu. Metka in Jurček imata glave tako velike kot kak koš. To je najbolj smešno. Stojita in poslušata mamo, ki v starinski obleki in podjunskega narečju govori in končno potoži, da bo sirota sama ostala. Ne bo Metke, ki bi pela in Jurčka, ki bi žvižgal. Sama si bo morala živjeti in peti. Ta prizor je vzbudil zaradi originalnosti mnogo smeha. Nekako v sredi so gojenke spet zapele venček narodnih. Mladi, izvežbani glasovi, dinamično, a kljub temu občuteno podajanje pesmi je izzvalo navdušeno ploskanje.

Napuh sester Mare, Jelke in Zore je bil snov za drugo enodejanko. Ena je hvalila nos, druga svoj vitki život, tretja skodrane lase. Pa bi bile rade še lepše, kot so bile. Neka dama jim je dala čudovite pripomočke. Jelka si je prepasala pas, po katerem bi

po vrsti nosili dežnike, a noben ni bil pravi. Gospod je obupaval. Med tem je sosednjim grofom sklenil, da omoži sina Roberta z njegovo hčerjo. Kmalu potem, ko je grof odšel, je nekdo prinesel moker, a pravi dežnik. Baron je bil ves vesel. Izkazalo se je, da je ta dežnik imel grof, ko je prišel v hišo. Začelo se je prerekanje z mnogimi šaljivimi prizori pod strgano in preobrnjeno »streho«. Skoro ženitev bi se razdrla. Nazadnje se je izkazalo, da je grof v Celovcu kupil baronov dežnik, katerega je sin Robert neke pozabil. Baron in grof pa sta se zedinila in se veselila bodoče poroke pod razprtih dežnikom.

Ob teh prizorih torej smo se zabavali. Od srca smo se nasmejali komičnim prizorom in smešni vsebini. Gojenke so imele namen »pošteno« zabavati, kot so ob pričetku poudarile. Prav na tej prireditvi smo spet spoznali, da se ravno ob poštenih zabavi človek najbolj razvedri in ga potem tudi nič glava ne boli. Gojenkam smo za trud hvaležni. Veselimo se že zaključne prireditve.

Literarni poizkusi naše mladine

Dedek na cesti

V mogočnem zvoniku stolnice bije poldan. Mraz pritiska. Sneg škriplje pod nogami. Ljudje hitijo po mestnih ulicah vsak svojo pot, v tople suknje in kožuhe zaviti. Žarki zimskega sonca brez toplote prodirajo skozi živo kopreno meglo.

Mati in hčerkica se vračata s trga domov. Mraz je in mati se boji, da se Mojca ne bi prehladila. Zato hitita.

»Mamica, kaj pa dela tisti mož tam pred našo hišo?« vpraša Mojca.

»Moj Bog, revež!« zavzdihne mati. »Milorodov prosi.«

»Kaj pa so to milodari?«

tere v svojih stalnih pogovorih bodri, a tudi ne varčuje s pohvalo in nagradami.

Škoda le, da je barva na ovojnih straneh nekoliko razmazana.

Vsekakor pa vrši »Vera in dom« po naših družinah veliko poslanstvo.

»Bog ti ga stokrat blagoslovi, dete moje,« ginjen odgovori berač.

»Dedek, veš, sedaj moram iti. Mamica prihaja, mogoče se bova še videla! Zbogom!«

»Srečno, srečno! In tisočkrat hvala!«

Mojca ni več prejšnja Mojca. Venomer sedi v kotu in premišljuje in premišljuje. Igrače ležijo že dolgo osamele v zaboji. Mojca se ne zmeni zanje. Mamico že kar skrbi, kaj je z njo.

Nenadoma pa Mojca vstane in vpraša: »Mamica, ali mi dovoliš, da grem k staremu možu? Saj mu mora biti zelo dolgčas.«

Mati ji res ne more odbiti te skromne želje. In že hiti Mojca po stopnicah s svojo najljubšo igračo — punčko.

Berač še vedno sedi na vogalnem kamnu. Tu in tam se kaka dobra roka stegne in mu spusti drobiž v roko. Vselej se prisrčno zahvali. Kakor nekaj dni prej, tudi sedaj zasliši pred sabo tisti glasek:

»Dedek, ali me še poznaš?«

»Ah, ti si, kako ti je že ime?«

»Mojca sem.«

»A, tako, moja Mojca je tukaj!«

»Dedek, poglej me vendar, da me boš poznal.«

»Da, dete moje, ... toda ...?!«

»Kaj je, dedek?« vpraša nedolžni otrok.

»Jaz te ne morem videti, ker pred mojimi očmi je tema.«

»Tema ... tema? To, to se pravi, da si slep, dedek?«

»Ja, Mojca.«

Mojca kar ne more do besede.

»Dedek ali potem ne vidiš ne sonca ne mene?«

»Ne, dete moje.«

»Joj, dedek!«

Molčita nekaj trenutkov.

»Dedek, vzemi me prosim v naročje!«

»Da, pridi, Mojca!«

»Ah, dedek, ko bi jaz imela hišo; veliko, lepo in novo hišo, tedaj, dedek, bi bil ti vedno pri meni. Kuhala bi ti, in ti bi se ves dan lahko grel ob toplem štedilniku.«

»Ah, to bi bilo res lepo,« ginjenost se izraža iz njegovih besed.

»Kaj bi ti dala, dedek? Pa nimam nič razen te male punčke. Najrajši sem jo imela, pa jo dam tebi.«

»Tega vendar ne morem sprejeti!«

»Stori to, dedek!«

»Dete, moje ljubo dete,« zajoka berač, a brez solz, ker njegove oči so bile mrtve.

»Dedek, dedek, srečno!«

»Srečno, Mojca, srečno!«

Sedaj berač ne čuti več mraza, ne čuti več drobiža, ki ga kdaj pa kdaj kdo spusti v odprto roko. V njegovem srcu je lepo in toplo. V njem je gorel ogenj, ki ga je zanetil ta nevedni in nedolžni otrok.

Manja B.

TONI SAILER

Najsvetlejša zvezda na smučarskim nebu je Toni Sailer. Obožuje ga ves svet. Po olimpijskih uspehih v Cortini d'Ampezzo so ga Američani povabili čez veliko lužo, da bi si ogledal bodočo olimpijsko progno v Squaw Valleyu. Sprva ni bil nad progno nič kaj navdušen. »Preveč enostavna«, je omenil. »To progno bi prevozil vsak 'pocar', ki je kdaj videl smučke od blizu. Tehnike sploh ni potrebno imeti ...«

Dan za tem so na isti progno priredili tekmo, na kateri je od 42 konkurentov samo 19 prispelo na cilj, 10 tekmovalcev pa so s polomljenimi kostmi prepeljali v bolnico. Ko so potem Tonija, ki je v tekmi seveda zmagal, ponovno vprašali za mnenje, je zadovoljno pokimal: »Proga je v najlepšem redu ...«

V SKOKIH S PALICO

je najboljši Bob Richards, ki mu zaradi njegovega duhovniškega poklica pravijo »leteči pastor«. V skokih mu je tesno za petami ameriški študent katoliškega poklica Robert Gutowsky, kateri pa mu za sedaj kljub vsem prizadevanjem ne more do živenga. Ko je na olimpijadi v Melbournu zopet zmagal pastor, je Gutowsky suho pripomnil: »Saj bi bilo tudi smešno, če v disciplini, kjer se skače proti nebu, ne bi zmagal pastor.«

PREPOZNO

Tistega dne, ko je Higinio Morenigo z mnogimi odlikovanji na prsih sedel na predsedniški stol neke južnoameriške republike, je njegova mati zmajala z glavo, rekoč: »Ko bi bila vedela, da ga bodo nekoč izvolili za predsednika, bi ga bila poslala vsaj v šolo.«

P * I * S * A * N * O * B * R * A * N * J * E

Ob košnji

Kosci pa travco veselo kosijo, dekleta za njimi prav pridno sušijo.

Najlepšo kmečko delo je brez dvoma košnja. Ko se prvi znak dneva pokaže, imajo moške in fantje že kose na rami in največkrat na travniku počakajo dan. Pesem in vriskanje je bil njih pogovor. Lepo je bilo videti skupino, ki se je kot na povele enakomerno pregibala in prestopala, da je bila za njim sled, kot bi kolca peljal. Gospodar je nalil vsakemu šilce »ta kratkega«, da si z njim dušo privezla. Okoli sedme ure je ponavadi prinesla gospodinja ali pa dekla zelje in dobro zabeljene žgance z okusnimi ocvirki, da se ne bodo mogli pri- toževati, saj ob košnji zahteva želodec tudi svoje. Potem so jo zopet mahnili, do 10. ure, ko je bila izdatna mala južina, svinjsko meso z soržičnim kruhom, zalito z dobrim jabolčnikom ali pa tudi z vinom. Po malici so prišla dekleta z belimi predpasniki in se lotila nakošenih redi. Veselo so prepevala in marsikatera je smehljajoč pogledala korenjaškega fanta, ki je bil med kosci.

Vsaj pred prvo svetovno vojno so na večjih travnikih, kosili čvrsti fantje in moške. Kar je bilo starih ali mlečozobih so obirali grmovje, meje ali kaj podobnega. Tako nekdanj.

V spominu mi pa ostane košnja leta 1918, v zadnjem letu prve svetovne vojne. Moške in fantje so takrat prodajali svoje kože na soški fronti in mi, mlečozobi mladenci, druga garnitura, smo jih nadome- stovali.

Takrat smo bili v stanovanju na Mrakovem, ki je bila last grajščine Sanneg, ali Rojetal, kakor so jo ljudje že od nekdaj nazivali. Tam smo imeli stanovanje, malo njivico, drva, dva litra mleka, liter sadnega mošta itd. Za vse to je imela mama 5 krajcarjev manj kot druga ženske na dan, ki so bile iz okolice. Seveda je bilo obvezno, da smo morali hoditi vsi na delo v graščino, na polje, senožen, vrt in gozd. Največ nam je dala pač dela »zlata rožca« hmelj, ki pa v vojni ni bil tako imeniten kot v mirnem času.

Če bi bilo po volji revežev, bi tam raslo žito. Večkrat sem slišal svojo mater, ki je dejala: »Oh, ko bi se ta zlomek, Bog mi grehe odpusti, da moram kleti, do zadnje korenine posušil.« Toda ta rožca se ne posuši zlepa, kvečjemu zarjavi.

Vsa dela smo opravljali mlečozobi mladenci, ženske. In starčki, vodil nas pa je Cimperškov Jaka, velik mož, kakšnih 40 let star, vsled pokvarjene noge nesposoben za na vojsko. Priljubljen je bil pri vseh, le mi mladi frkovci smo ga malo po strani gledali, ko nas je včasih ozmerjal ali celo oklofotal, če smo šli v svoji ihti predaleč.

Ko je moj oče v maju bil odpuščen od vojakov, kot vsi drugi, ki so že prekoračili 50 leto, mu je oskrbnik poveril nalogo, da organizira skupino moških za košnjo v Trnavci.

Težko je bilo takrat za delovne moči, saj so ljudje že pri navadnem delu pešali. Košnja na velikih travnikih pa zahteva celega moža. Vedel je to oskrbnik šandl, dobričina kakšnih 60 let, da lačen še ležati ne moreš, zato je obljubil na vsakega kosca 10 kg moke, pet takoj, in pet, ko bo delo gotovo.

Moj oče je na ta način res dobil nekaj ljudi skupaj, in potem prevzel košnjo na »gedin« (akord). V srcu sem upal, da bom tudi jaz zraven. In res, ko smo prišli zvečer z dela, me po skromni večerji vpraša oče: »No, Korl, ali bi si upal držati vago pri košnji z nami?«

»Kdo vse pa bo kosil?« vprašam?

»Stari Jop, sin Jože, stari Žnidar, njegov sin Tone, stari Orodež in midva.«

Zaupajoč v svojo moč in zaradi 10 kg moke sem pristal. Bo vsaj močnik bolj gost in žganci pridejo večkrat na vrsto, sem si mislil. Poleg tega bom priznan kot polno- vreden delavec, znebil se bom babjega dela in njih družine.

Skrbelo me je samo kako bom zdeloval in če bom zmogel tako široko red rezati kot drugi, ki že imajo vajo. Stari Jop je še trden možakar, res že kakšnih 60 let star, toda žilav, vselej s čikom v ustih. Njegov sin Jože je eno leto starejši in tudi glavo večji od mene. Žnidarjev Tona, dobričina, je dve leti starejši in še danes ne vem, zakaj ni bil potrjen. Tudi stari Žnidar je bil še čil in čvrst. Najmanj sem se bal 70-letnega Orodeža. Temu bom že držal vago, sem bil prepričan. Vsekakor huda preizkušnja.

»Fant, da ne osramotiš sebe in mene«, mi je dejal oče, ko sva zjutraj ob 2. uri odhajala zdoma, saj je bilo do Trnavce pol ure hoda.

»Bog in ta sveti križ božji,« je dejala mati, in segla z roko v kropivček in naju poškopila. Ni ji bilo po volji, da mora sin že v rani mladosti okusiti težko delo. Vzela sva dva kosa koruznega kruha za malico, sadni mošt bo prinesla z grajščine Mehova Micka, na vsakega liter. Napravi za zajtrk malo več žgancev, da se fant naj, je še dejal oče, ko sva odrinila.

Dobro je znal oče izbirati kose pri žalskem Krašovcu. Vidiš fant, ako daš na vrhnji rob kose malo pljunka in na njega komadič bilke počez se mora bilka takoj obrniti in poravnati do dolgem, potem je kosa dobra. Tudi njen zvok je važen. Čim dalje obdrži »štimo«, tem boljša je. Seveda moraš paziti pri klepanju, da je ne

izvihraš, da ni mehurjasta. V čepur (oselnik) je oče prilil nekoliko kisa, da je bilo brušenje bolj učinkovito.

Postavili smo se eden za drugim, oče je gonil redjak, za njim Tone, Jože, jaz, Jop, Žnidar in Orodež. Nabrusili smo kose, in z vzklikom »V imenu božjem, začnimo« smo smo šli na delo.

Kose so dobro rezale vse dokler je bilo rosno, ko pa so sončni žarki vedno bolj pripekali, in izpili zadnje kapljice rose, se je začel zame križev pot, ki je postajal od ure do ure hujši. Mala uteha sta bila zame zajtrk in malica. Toda vse bi bilo še šlo, ko bi ne bilo takozvane stare grajske ceste, ki so jo uporabljali nekdanji žvneški gospodje. Ta stara zaraščena cesta se je vila z gradu vzdolž Trnavce proti Gomilski. Na tem vzbočenem svetu je rasla pirnica in kraševka, najbolj nepriljubljen zel, ki se je podvihala še tako ostri kosi. Slučaj je

hotel, da sva Jože in jaz, najmlajša kosca, bila deležna te vražje ceste. Ko je videl prijatelj Tone, da sem se prav pošteno opeknel, je stopil k meni rekoč:

»Korl, škoda te je, da bi se že prvi dan pokvaril, zamenjajva redi.«

»O, jo bom že zdelal, sem odvrnil iz same baharije, saj nisem vedel, da v celi dolžini raste ta preklicana trava, in tako sem ostal na mestu, kamor sem spadal po redu. Kar pri prvih zamahih sem spoznal, da sem napravil neumnost, ko sem Tonetovo ponudbo odbil. Ker nisem mogel z enim zamahom odrezati nameravani kos prostora, sem moral narediti dva hitra za enega. Jop, ki se je bal, da bo s svojo koso prišel v dotiko z menoj, se je obregnil: Ali kako ubijaš?

Tiho sem bil, saj starim ljudem ne smeš ugovarjati. No, kaj pa je? — Ko je oče videl, da Jop pritiska za menoj, se je oglašil še oče. (Konec na 8. strani)

Gospa Chiara

Profesor Giacomo Tedeschi iz Neaplja je zdravnik, v svojem mestu zelo znan. V njegovo hišo, ki stoji v bližini Incoronate, zahajajo vse vrste ljudi, posebno pa lepa dekleta, ki v Sv. Luciji prodajajo morske dateljne. On ima pomagala za vse bolezni, celo gnil zob vam izdrec; zna mojstrsko zašiti kože junakov nedeljskih pretepev; z mešanico obmorskega narečja in šolske latinsčine zna pomiriti svoje pacientke, zlek-njene na največjem, najbolj kruljavem, najbolj škripajočem in najbolj umazanem kanapeju, kakršnega nima nobeno drugo pomorsko mesto na svetu. To je človek skromnega obsega, z obrazom kakor mesec v ščipu, z majhnimi zelenimi očmi in dol-gim nosom, ki se spušta do vijugastih ust. Njegova obla ramena, koničasti trebuh ter kozave noge spominjajo na starodavne ate-lanske farse.

V poznih letih se je Giacomo poročil s Chiaro Mammi, hčerko starega kaznjenca, ki so ga v Neaplju zelo spoštovali. Mammi je postal pek na Borgo di Santo in ko je umrl, je za njim žalovalo vse mesto. Lepota gospe Chiare je dozorala na soncu, ki zlati torreško grozdje in sorrentske oranže in razcvetela se je v razkošen sijaj.

Profesor Giacomo Tedeschi je spodobno mislil, da je njegova žena tako čednostna kot lepa. Znano mu je bilo, da je čut ženske časti globoko zakoreninjen v družinah tolovajev. Vendar je kot zdravnik tudi do-bro vedel, kako je ženska narava polna ne-mira in slabosti. Zato je bil nekoliko za-skrbljen, ko je Ascanio Ranieri iz Milana, ki se je nastanil kot damski krojač na Trgu dei Martiri, začel zahajati v njegovo hišo. Ascanio je bil mlad, lep in vedno dobre volje. Hčerka junaškega Mammija, ljud-skega peka, pa je bila preveč čistokrvna Na-

politanka, da bi se spozabila z Milanežem.¹ Vendar je Ascanio raje zahajal na obisk v hišo v bližini Incoronate, kadar moža ni bi-lo doma in gospa ga je rada sprejela brez priči.

Nekega dne, ko se je profesor vrnil do-mov prej kot so ga pričakovali, je prese-netil Ascania, ki je klečal pred Chiaro. Go-spa se je odstranila z dostojanstvenim ko-rakom boginje, Ascanio je vstal. Giacomo Tedeschi se mu je približal in ga zaskrb-ljeno pogledal:

»Prijatelj moj, vidim, da trpite. Prav ste storili, da ste prišli k meni. Jaz sem zdrav-nik, zato ne morem biti ravnodušen od človeškega trpljenja. Vi trpite, ne zanikajte tega. Vi trpite, zelo trpite. Obraz vam go-ri... Glavobol, strašen glavobol vas muči; o tem ni dvoma. Ah, kako ste pametno ravnali, da ste prišli k meni! Prepričan sem, da ste me nestrno pričakovali. To je pač strašen glavobol.«

Tako govoreč je starec, močan kakor sa-binski vol, potiskal Ascania v svoj sprejem-ni kabinet in ga posadil na zgodovinski ka-nape, ki je preživel štirideset let neapelj-skih bolezni.

»Že vidim, kaj je z Vami. Zobje vas bo-lijo, to je tisto. Strašno vas zobje bolijo.«

Iz torbe je vzel ogromne zobozdravniške klešče, mu siloma odprl usta na stežaj, in mu z enim sunkovitim obratom izdrl zob.

Ascanio je zbežal bljuvaje kri, profesor Giacomo Tedeschi pa je z divjim veseljem zaklical:

»Lep zob! Lep, prekrasen zob!...«

(Prevedla Jasna Kosmina)

¹ Prebivalci Milana na severu in Neaplja na jugu so zelo različne narave in radi eden drugega v nič devljejo.

JULES VERNE:

62

Potovanje na Luna*)

— O tem ni nobenega dvoma, Michel. Poslušaj me. Ura je 10 in 55 minut; približno 8 minut smo že na poti. Če se naša začetna hitrost ne bi zmanjšala zaradi trenja ob zračne plasti, bi bili v 6 sekundah preleteli tisti 54 kilometrov atmosfere, ki ovija zemeljsko oblo.

— Razumem, je odgovoril Nicholl; za ko-liko pa mislite, da se je hitrost zaradi trenja zmanjšala?

— Za eno tretjino, Nicholl, je odgovoril Barbicane. Razlika je precejšnja, ampak moji računi mi povedo, da je natančno ta-ka. Če je torej znašala začetna hitrost 11.000 metrov, se je zmanjšala pri izstopu iz ozrač-ja na 7332 metrov. Vsekakor smo to mejo že preleteli in...

— Potem pa, je rekel Michel Ardan, je prijatelj Nicholl izgubil še dve stavi: 4000 dolarjev, ker se top ni razletel; 5000 do-larjev, ker se je krogla dvignila nad 6000 milj. Torej, Nicholl, plačajmo!

— Prepričajmo se najprej, je odgovoril kapitan, potem bomo pa plačali. Čisto mo-goče je, da so Barbicanovi zaključki pra-vilni in da sem izgubil 9000 dolarjev. To-da v glavo mi je šinila neka druga domne-va, ki bi stavo podrla.

— Kakšna pa? je živahno vprašal Barbi-cane.

— Tale: da iz kakršnega koli vzroka raz-streliva niso zažgali, in sploh nismo odle-teli.

— Saprabort, kapitan, je vzkliknil Michel Ardan, ta domneva je pa vredna mojih možganov! Ni namreč resna! Ali nas ni sunek na pol ubil? Ali te nisem obudil k življenju? Ali predsednikova rama ne krva-vi še sedaj od silnega sunka?

— Tako je, Michel, je odvrnil Nicholl, samo nekaj bi rad vprašal.

— Kar.

— Ali si kaj slišal pok, ki je moral biti strašen?

— Ne, je odgovoril Ardan ves presene-čen. Poka res nisem slišal.

— In vi, Barbicane?

— Jaz tudi ne.

— No? je dejal Nicholl.

— Pa res, je zamrmral predsednik; zakaj nismo slišali poka?

Prijatelji so se zmedeno spogledali, znašli so se pred nerazumljivim pojavom. Izstre-lek je vendar odletel, zato bi moralo tudi počiti.

— Najprej moramo vedeti, kje smo, je rekel Barbicane in snemimo plošče z okenc.

Ta postopek je bil preprost in takoj iz-veden. Vijaki, s katerimi so bili pritrjeni železni klini na zunanjih ploščah desnega okenca, so pod angleškim odvijajem hitro

popustili. Izvinjene kline so takoj nado-mestili gumijasti zamaški, ki so za njimi nastalo vrzel takoj izpolnili. Zunanja plo-šča je takoj zdrsnila v svojo vdolbino in prikazalo se je lečasto steklo okenca. Po eno tako okence je bilo vdelano tudi v ste-ni na nasprotni strani, na oboku in na sre-di tal. Zato so potniki lahko opazovali zu-nanji svet na štiri nasprotni strani. Nebe-ški svod skozi stranska okenca, zemljo in luno pa še posebej skozi zgornjo in spod-njo odprtino v krogli.

Barbicane je s tovarišema takoj stopil k razgaljenemu steklu. Osvetljeval je ni no-ben žarek. Kroglo je zagrinjala popolna te-ma. To pa predsednika Barbicana ni mo-tilo, da ne bi vzkliknil:

— Ne, prijatelji, nismo padli nazaj na zemljo! Ne, nismo se potopili na dno Me-hiškega zaliva. Da, dvigamo se v svetovni prostor! Poglejta te zvezde, ki se blešče v noči in to neprodarno temo, ki se kopiči med zemljo in nami!

— Živio! Živio! sta hkrati zaklicala Michel Ardan in Nicholl.

In res je ta trda tema dokazovala, da je izstrelek zapustil zemljo, kajti zemeljska tla je tedaj živo osvetljevala lunina svetloba in če bi bili potniki ostali na zemlji, bi morali njeno površino videti. Ta tema je tudi dokazovala, da je izstrelek že preletel zemeljsko zračno plast, kajti v zraku razpr-šena svetloba, bi se morala na kovinskih

stenah krogle odbijati, pa se ni. Ta svetlo-ba bi osvetlila tudi steklo v lini, a steklo je bilo temno. Torej ni bilo nobenega dvo-ma več: potniki so zapustili zemljo.

— Izgubil sem, je rekel Nicholl.

— Čestitam ti, je odgovoril Ardan.

— Tule je 9000 dolarjev, je rekel kapi-tan in izvlekel iz žepa sveženj dolarskih bankovcev.

— Hočete potrdilo? je vprašal Barbicane, ko je vzel denar.

— Če ne boste zato užaljeni, je odgovoril Nicholl, pravilneje bo tako.

In predsednik Barbicane je čisto resno in mirno, kakor da bi bil pri svoji blagaj-ni, potegnil svojo beležnico, iztrgal iz nje nepopisano stran, napisal s svinčnikom po-trdilo, ga datiral, podpisal in izročil kapi-tanu, ki ga je skrbno spravil v svojo list-nico.

Michel Ardan je snel čepico in se je tova-rišema molče priklonil. Toliko formalizma v takih okoliščinah mu je zaprlo sapo. Ne-kaj tako pristno »ameriškega« še ni nikdar videl.

Po tej finančni operaciji sta Barbicane in Nicholl spet sedla k oknu in opazovala ozvezdje. Zvezde so se odražale na črnem nebu ko svetle pike. Lune pa s te strani nista mogla videti, ker se je pomikala od vzhoda proti zahodu in se polagoma vzpe-njala na zenit. Ardan se je začudil, da je ni. (Dalje prihodnjič)

Ob košnji

(Nadaljevanje s 7. strani)

»Saj ne morem naprej čez Jožeta,« sem odvrnil. »Saj vidite, da moramo okopavati!«

Postali smo in brusili, tedaj sem videl natančno Jožetov obraz. Pot mu je lil s čela, ravno tako kot meni, da nama je oči zalivalo. Kdo se bo brisal, saj navzdol rado teče. Trmasta sva bila oba in za nič na svetu ne bi priznala svojima očetoma, da strašno trpiva, oba v letih, ko bi najbolj potrebovala dobre in tečne hrane. O, zakaj nisem sprejel Tonetove ponudbe. Pri vsakem zamahu se mi je zdelo, da se mi nekdo posmehuje in pravi: Bahač le pokori se!

Ko je stari Jop opazil, da ima njegov sin ravno takšne težave kot jaz, se je oglašil:

»Ti Mrak, kaj ko bi šli malo v senco kose sklepat, ko tako nazarensko peče. Najbrž je moj oče ravnotako opazoval mene kot Jop svojega in tako smo spregli ob 11. uri. Oče je takoj zabil kol z žeblički, se vsedel na stol, ki je imel pritrjeno »babco« (jekleno tnalce) in začel klepati. Jaz sem se zleknil v travo in po par udarcih na koso sem zaspal kot bi me ubil. Dobro uro na to prinese sestra južino, toda čeprav sem bil lačen, bi vseeno raje počival. Toda nobenemu ni treba vedeti, da sem utrujen. Vstal sem in jedel z užitek in ko je sestra povedala, da ni brat dobil v trgu nič kruha, ne moke na karte, ker je baže zmanjkalo vsega, je oče porinil skledo s fižolom in zeljem k meni, rekoč: »Jaz imam že dosti, pojte ti, saj veš da pred 9. uro

mu plačal, saj sem imel denar, toda tega je imel on tudi zadosti. Če te še kedaj prime želodčni krč, Korl kar pridi, je dejal smejoči se Andrejček. Takšne želodčne bolezni on ni takrat imel, vendar je bil strokovnjak za to vrsto bolezni, ki sem jo jaz imel, moj hvalečni pogled mu je bil v zahvalo. »Drežče, Bog ti daj srečo,« sem vzkliknil mu podal roko ter odšel.

Za jutri sem brez skrbi, v sredo bodo zopet pri peku delili kruh, ako bo božja volja. S tem upanjem sem lahkinih nog korakal domov, kjer nam je mati skuhala močnik — steber revežev. Materi sem se smilil, da je silila v očeta, naj me nikar ne muči s košnjo, češ fant, se bo pretegnil, in to mu lahko škoduje posebno ob tej nezadostni hrani. Boš videla stara, ko se prespi, bo pa vse v redu. No, drugi dan je bilo treba seveda zopet zarana na noge. Spal sem še kar dobro, samo pri vsakem zamahu s koso me je čez pas močno zabolelo, da sem na skrivaj kremžil obraz. In ko bi bil oče videl ta obraz, bi me zapodil z dela domov spat. Tako pa je samo pripomnil: »Poba kar korajžo, se malo razgibaš, bo pa zopet dobro. Ti stara, pa eno žlico zabele daj več v ponev za opoldne, da bo bolj tečno.« Skrbna mati je res zadnji košček zabele scvrila, da je ugodila zahtevnim želodcem, šla po-

poldne, namesto v grajščino, h kmetu sosedu na delo, da je dobila nekaj masti. Z izgovorom, da je bila bolna, se je drugi dan opravičila pri oskrbniku, zraven pa vzdihnila, Bog mi grehe odpusti, ker se moram lagati, menda me ne bo Bog kaznoval radi laži.

To je bila moja mati mučenica, ki je prinesla vsak kos kruha, ki ga je zaslužila ali dobila podarjenega, domov nam otrokom.

Ves teden smo kosili in trdo preizkušnjo sem prestal. Drugo leto so bili moški, v kolikor niso padli na frontah, zopet doma.

Jopov Jože je par let nato zapustil to solzno dolino, še kot mlad fant, tudi vsi drugi že počivajo na božji njivi, razen Toneta in še za tega ne vem, kje je in ali še sploh živi. Bridki spomini! Toda prav je, da današnji mladini malo povemo, kako smo živeli takrat, ko še ni bilo strojev na kmetijah. Danes, ko ima mladina domala vse, kar rabi za svoje telesne potrebe in prav je tako. Zato bi pa morala biti hvaležna staršem in Bogu. Ko molimo nam iz navade leti beseda iz ust, ker smo se je pač navadili, če še sploh molimo.

Vse drugače takrat, ko je šlo trdo za življenje, pa se nam je iskrena in vroča prošnja iz srca dvigala proti nebu:

Daj nam danes naš vsakdanji kruh!

Karl Rojšek

Ob času razprodaj

Iz časopisov vabijo oglasi. Beli tedni; razprodaja; trije ceneni tedni itd. Cele pole papirja potiskajo s primeri znižane cene z namenom, da bi čim več kupcev prišlo in kupilo zimske artikle. Zdaj bodo v prazne predale in police naložili že pomladne stvari: perilo, obleke in čevlje.

Tončka je ves denar, kar ga je dobila pozimi za jajca shranila in sklenila, da zanj nakupi poceni obleko in perilo, kar pač družina potrebuje. »Saj se še ne bomo oblekli v letno,« meni in »pozimi sem jajčka drago prodala.« Torej zgleda, da ima Tončka precej prihrankov in da pametno misli.

Ko v mestu gleda izložbe, pa je precej negotova. Toliko poceni stvari vidi, da se

ji kar v glavi vrti. Všeč ji je rumena volnena jopica pa križasto krilo, hlače za Jozija pa še in še. Kar kupila bi! Pozablja, kaj je doma sklenila kupiti: blago za oblekce Anici in Lenčki, karirane flanele možu za srajco, dve topli rjuhi, turško ruto mami za god, zase pa toplega perila. Če bo kaj dosti ostalo bo kupila še belo moder kariran damast za prevleke blazin in odej. Tudi pikčast damast je lep, ne prime tako naglo umazanije, da se pa vseeno kuhati. Da ne bi česa pozabila, je vzela svinčnik in si vse nujne potrebe napisala na listek. S tem je šla v trgovino in vse dober kup in tudi dobro kakovost dobila. Ni se dala pregovoriti prodajalki, ki ji je na mile viže hvalila lepo svilo, kot je za plesne obleke. Bila je res lepa, a ne za Tončko, ki ne hodi v gledališče in na ples kot so v mestu. Za to ji služi čedna temna obleka, ki je solidnega kroja in iz dobrega blaga.

Ja, Komarjeva Zofi je lani privlekla vse polno čisto poceni stvari: puloverje in pulije, konce itd. Pa je bilo vse premajhno, preveliko ali pa je bila barva nemogoča.

Iz koncev blaga pa tudi ni mogla prida sečiti, ker so bili premajhni, četudi zelo poceni nakupite ob razprodaji, s seboj pa rabila, ven pa ni bilo nič.

Torej, drage gospodinje, le pojdite in si kocene nakupite ob razprodaji, s seboj pa vzemite še napisan listek s svojimi željami in potrebami družine. Potem se ne boste jezile, ampak vam bo razprodaja v korist.

FREMDENZIMMER
Sonderaktion
Beste Qualität — unschlagbarer Preis
und
MÖBEL-
Winterschlussverkauf!
VÖLKER-MÖBEL
Klagenfurt, Villacher Ring 45-47. Tel. 57-25

KRATKE VESTI

V Moskvi je spet en katoliški duhovnik, ko je tja dospel minuli teden pater Louis Dion, ki je ameriški državljani. On bo dušebrižnik zgolj za tuje diplomate katoliške vere, ki vrše službo v Moskvi, v smislu posebnega dogovora med sovjetsko in ameriško vlado. Mesto katoliškega dušebrižnika za tuje diplomate v Moskvi je bilo prazno od leta 1955 naprej, ko je sovjetska vlada izgnala patra Georgessa Bissoneta.

Potniško letalo s 67 potniki in 5-člansko posadko je strmoglavilo v reko East River, ki teče mimo letališča La Guardia v New Yorku (USA). Letalo se je prek radia že napovedalo za pristanek na letališču, toda v gosti megli je zgrešilo pravo smer in zavozilo v reko. Po nesreči so prebivalci hiš na obrežju slišali klice na pomoč. Reševalni čolni so sicer naglo prihiteli na kraj nesreče, vendar so mogli rešiti z vode le 11 živih potnikov, od katerih je potem eden umrl v bolnici. Nadalje so potegnili iz vode še 25 trupel, dočim je 37 potnikov — pogrešenih. Deloma so utonili v reki, ki ondi naglo dere, deloma pa so ostali v razbitinah letala, ki leži na rečnem dnu. Letalo je bilo na reakcijsko turbinski pogon in je veljalo zaradi svoje moderne konstrukcije kot najbolj varno na svetu. Le tri tedne prej je bilo postavljeno v prometno službo.

Ruščina je bila uvedena kot obvezni učni predmet v srednjih šolah Vzhodne Nemčije. Kot drugi tuji jezik si bodo študentje lahko izbrali angleščino ali francoščino.

SLOVENSKE ODDAJE V RADIU

NEDELJA, 15. 2.: 07,30—08,00 Duhovni nagovor. — S pesmijo in glasbo pozdravljamo in voščimo. — PONEDELJEK, 16. 2.: 14,00—14,45 Poročila, objave. Pregled sporeda. — Kdo ve? — 17,55—18,10 Poje slovenski oktet. — TOREK, 17. 2.: 14,00—14,30 Poročila, objave. — Zdravniški vedež. — SREDA, 18. 2.: 14,00—14,45 Poročila objave. — Kar želite, zaigramo. — ČETRTEK, 19. 2.: 14,00—14,30 Poročila, objave. — Emanuel Kant: Ob 155-letnici smrti. — PETEK, 20. 2.: 14,00—14,45 Poročila, objave. — Otroci, poslušajte! Slepa grofična. — SOBOTA, 21. 2.: 09,00—10,00 Od pesmi do pesmi — od srca do srca. — NEDELJA, 22. 2.: 07,30—08,00 Duhovni nagovor. — S pesmijo in glasbo pozdravljamo in voščimo.



Hoover Alfa-pralni stroji, šivalni stroji, kolesa raznih znamk in nadomestni deli, mlini, drobilniki, posnemalniki, molzni stroji in vsi ostali kmetijski in gospodarski stroji, najceneje pri

Johan Lomšek

Št. Lipš, Tihoja, p. Dobrla ves

— Plačila tudi na ugodne obroke —

Velika zimska razprodaja samo še par dni

globoko znižane cene

perila - blaga - volne

L. Maier

Klagenfurt, Alter Platz 35

MÖBELHAUS
STADLER
KLAGENFURT

THEATERGASSE 4

UNSERE

Fremdenzimmer

schön, modern und preiswert

haben in der vergangenen Saison allgemeinen Anklang gefunden... Auch heute bringen wir

neue Modelle in solider Ausführung und laden Sie zu unverbindlicher Besichtigung ein.

Zustellung frei Haus | Zahlungserleichterungen durch eigene Möbelaufbauten



DUNAJSKI MEDNARODNI VELESEJEM

od 8. do 15. marca 1959

MODA / Gospodinjstvo / Dnevne potrebščine / Luksuzni artikli

TEHNIKA / Stroji / Naprave / Orodje

Posebna razstava: Dvokolesa (kolesa, mopedi, rolerji, motorna kolesa) in pribor za motorna vozila

KMETIJSTVO / Kmetijski stroji in njih predvajanje / Razstava pitane goveje živine / Hranila in nasladi / Vinska poskušnja.

Posebna razstava: Zaščita pred plazovi in ureditev hudournikov.

Kolektivna razstava obrtništva. — Camping.

Kolektivna razstava držav Benelux (Belgija in Nizozemska)

25-odstotno znižane vožnje na železnicah in avtobusih za obiskovalce izven Dunaja. Velesejske izkaznice so na razpolago pri deželnih zbornicah za obrtno gospodarstvo, pri deželnih in okrajnih kmetijskih zbornicah in pri vseh za ta namen posebno označenih prodajalnah.

Beli tedni kot še niholi!

Theresienthaler-
tkanina pri

RADLMAYR

Radlmayr pomaga štediti

BELJAK - VILLACH